

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Druckort: Nachrichten Dresden  
Vertriebs- und Sammelnummer: 25 241  
Nr für Nachgelieferter: 20 011

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Mai 1927 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.50 Mk.  
Vollbezugspreis für Monat Mai 3 Mark ohne Zustellungsgebühr.  
Einzelnnummer 10 Pfennig

Anzeigen-Preise: Die Anzeigen werden nach Maßstab berechnet: die einpaltige 30 mm breite Zeile 30 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 20 Pf., die 30 mm breite Reklamezeile 200 Pf., außerhalb 250 Pf., Überschriften 30 Pf., Kauso. Aufträge gegen Vorauszahlung.

Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle:  
Marienstraße 38/42  
Druck u. Verlag von Neißch & Reichardt in Dresden  
Postfach-Nr. 1068 Dresden

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Umgruppierung statt Truppenverminderung

### Ein französischer Gegenvorschlag auf die deutschen Rheinlandforderungen?

Vorbereitung der englischen Antwort an Moskau. — Der Reichstag geht in die Pfiingstferien. — Schäkel vertheidigt die Portoerhöhung.

#### Wie man Deutschland abpeifen will.

Berlin, 19. Mai. In hiesigen diplomatischen Kreisen verläutet, daß künftig die französische Besatzung, die bisher in drei Armeekorps eingeteilt war, sich aus zwei Armeekorps zusammensetzen soll. Wenn auch bei dieser Umformung die Stärke der Armeekorps höher bemessen werden dürfte als bisher, so würde sich dadurch doch immerhin eine gewisse Verminderung der Truppenstärke bemerkbar machen. Gleichzeitig soll damit erreicht werden, daß in Zukunft die Truppen nach Möglichkeit nur noch die Kasernen in Anspruch nehmen, so daß Schulen und Bürgerquartiere nur noch in geringstem Umfange in Anspruch genommen werden dürfen. Man nimmt an, daß in der nächsten Woche, nach der Rückkehr Briand's nach Paris, bei der Wiederaufnahme der deutsch-französischen Besprechungen ein derartiger französischer Gegenvorschlag gemacht werden wird.

#### Die Zerstörung an den Dfwerken beendet.

Berlin, 19. Mai. In nächster Zeit wird die während der Londoner Verhandlungen des französischen Außenministers unterbrochene Frage einer nochmaligen Kontrolle der Zerstörungen an Unterständen der deutschen Dfleitungen wieder akut werden. Wie aus Königsberg gemeldet wird, sind 88 Unterstände der Leitung Königsberg gesprengt. Die Zerstörungen in Königsberg sind damit beendet. Die Zerstörungen in Küstrin und Wlagna waren schon vor einigen Wochen abgeschlossen. General v. Pawelss, der diese letzten Zerstörungen geleitet hat, wird nunmehr in Berlin eintreffen und dem Reichskanzler Bericht erstatten. Das Kabinett wird dann die Frage zu prüfen haben, in welcher Form

die endgültige Vollenbung der Abrüstungsmaßnahmen den Mächten der Vorkriegskonferenz mitgeteilt werden soll. Bevor in Paris die Frage einer neuen Kontrolle von Briand zur Debatte gestellt wird, beabsichtigt das Kabinett, einfach einen schriftlichen Bericht den Berliner Botikastern der in Betracht kommenden Mächte zugehen zu lassen.

#### Kundgebung der Saarbergarbeiter.

Saarbrücken, 19. Mai. Tausende von Bergarbeitern legten heute ohne Anweisung der Organisationen die Arbeit nieder und veranstalteten einen Umzug in der Stadt vor der Regierungskommission und vor dem Rathause und eine Protestversammlung gegen die allgemeine wirtschaftliche Notlage im allgemeinen und im Bergbau im besonderen. Der Grund der Unzufriedenheit liegt darin, daß die Bergverwaltung bekanntlich einen zehnprozentigen Lohnabbau vorgenommen und außerdem zahllose Feiertage einseitig hat, so daß beim heutigen Hauptlohnabend manche Bergarbeiter die bereits Vorkrisse erhalten oder Baudarlehen an die Grubenverwaltung abbezahlen hatten, wenig oder gar keinen Lohn mehr erhalten haben. Die Organisationen haben Schritte zur Milderung der trostlosen Lage bei den ausländischen Stellen eingeleitet. (W. T. B.)

#### Vor der 45. Tagung des Völkerbundsrates.

Genf, 19. Mai. Die nächste Völkerbundsrats-tagung ist auf Montag, den 13. Juni, nach Genf einberufen worden. Die Tagung (es ist die 45.) wird unter dem Vorsitz Chamberlains stattfinden. Unter den zu beratenden Gegenständen befinden sich Fragen über das Sicherheitsproblem und die Vorbereitung der Abrüstungskonferenz. Besondere Bedeutung kommt der endgültigen Entscheidung über die Danziger Anleihefrage und die Frage der Form der Pariser Listen über das deutsche Zivilflugwesen entwerfend den Vereinbarungen vom Mai vorigen Jahres zu. (W. T. B.)

#### Der französische Besuch in London.

Besuche von Staatsoberhäuptern waren in der Vorkriegszeit keine Seltenheit; seltener schon war es, daß die außenpolitischen Leiter der Staaten ihre Gefeß begleiteten, um dem Zusammenkünfte ein hochpolitisches Gepräge zu geben. In der Ära der neuen Diplomatie ist es umgekehrt. Die Außenminister eilen ruhelos von Konferenz zu Konferenz, und sie tragen gern das Hera auf der Junge, die Monarchen und Präsidenten aber bleiben zu Hause und treten nur bei besonderen Anlässen an die Rampe der Öffentlichkeit. Wenn deshalb der Präsident der französischen Republik in Begleitung des Außenministers nach sechsjähriger Pause zu einem Staatsbesuch nach London kam, so besteht aller Anlaß, mehr dahinter zu vermuten, als die Erledigung eines längst geplanten und nun unaufschiebbar gewordenen Höflichkeitaktes. Die in diesen Tagen zur Schau gebrachte Prunkentfaltung, der militärische Rahmen der Veranstaltung, die Anwendung alter Zeremonien und die Häufung heraldisch gehaltener Trinksprüche, die ganze Aufmachung dieses Besuches im alten Stil unterstreicht die politische Wichtigkeit, die ihm von den Diplomaten abgesprochen wird. Diese Auffassung, daß hinter verschlossenen Türen Staatsgeschäfte abgeschlossen wurden, während sich die Völker am Glanz höflicher Feste heraufschauen, wird noch bekräftigt durch die Begleitmusik der Presse in beiden Ländern. Es ist zwar nichts Auffallendes, wenn aus einem so feierlichen Anlaß sich die offiziellen und führenden Blätter in gegenseitigen Freundschaftsbeteuerungen ergöhen. Auffallend aber war, daß die Konart der Höflichkeit in Paris und London diesmal nicht übereinstimmte. Es schien so, als ob sich die Blätter ein Preisrästel gestellt hätten, ob der Londoner Besuch nur ein Höflichkeitsspektakel sei oder ob es um politische Dinge gehe. Und merkwürdigerweise waren es die englischen Zeitungen, die politische Fakten und Folgen von der Zusammenkunft erwarteten, während die an solchen Dingen sicherlich nicht weniger interessierte französische Presse, offenbar auf einen Wind von oben hin, hinter dem Berge hielt. Die Pariser Leitartikel begnügten sich, Respektvolle zum Silberjubiläum der Entente zu schreiben und alles in Druck zu geben, was sie über die französisch-englischen Beziehungen wußten, bis hinauf zu Ludw. XIV. und Madame Pompadour. Die politische Bedeutung des Besuches wurde aber fast einhellig in Abrede gestellt und insbesondere die Absicht eines gegen Deutschland gerichteten Kompotes gelehnet. Bis dann der glänzende Verlauf der Londoner Tage Begeisterung und Mut einflößte, so daß die künstlichen Dämme der Zurückhaltung brachen und wenigstens einige Rechtsblätter offen auszusprechen, worauf die französischen Wünsche in der Zwiesprache mit Chamberlain binzielten, nämlich, — kurz gesagt — auf die Abkehr von der in Locarno begonnenen Vertragspolitik und auf die Rückkehr zur militärischen Bündnispolitik.

Wir haben in Deutschland die Londoner Staatsaktion weber mit besonderer Unruhe, noch mit überpannten Hoffnungen verfolgt. Nun aber, da sich die Ergebnisse der dortigen Besprechungen einigermaßen erkennen abzeichnen, müssen wir uns die Frage vorlegen und beantworten, was sie für uns bedeuten. Ist der Besuch Chamberlains von der Locarno-Politik abzubringen, angeht? Hat eine Erneuerung der Entente cordiale im alten Sinne stattgefunden und soll sie als eine neue Waffe gegen Deutschland ausgewertet werden? Man würde vergeblich in den Tischen und offiziellen Verlautbarungen nach einer genauen Antwort auf diese Fragen suchen. Trinksprüche und Kommuniqués, deren Wortlaut vorher verabredet wird, haben nicht allzuviel zu bedeuten. Da aber von den entscheidenden Verhandlungen und Abmachungen nichts an die Öffentlichkeit dringt, bleibt man darauf angewiesen, sie auszuliegen und zwischen den Zeilen zu lesen. Dabei ist ganz unverkennbar der überaus warme Ton und die Bestimmtheit der Ausdrücke, mit denen von der Erneuerung und Befestigung der Entente gesprochen wird. Auch die Kommentare der offiziellen Agenturen können diesen Eindruck nur bestärken. Es ist ein mühtiger Streit um Worte, ob man daraufhin eine förmliche Rückkehr zur alten Entente

## Deutsche Beschwerde bei Pilsudski.

### Was tut Warschau für die Sicherheit der Deutschen?

Kattowitz, 19. Mai. Dr. Pant hat im Namen der deutschen Abgeordneten der Volkswirtschaft Schlesien an den polnischen Ministerpräsidenten Pilsudski wegen der Vorgänge bei den Wahlen in Ostpreußen ein Telegramm geschickt, in dem auf die fürchtbaren Vorgänge in Chwalowitz und Rybnik und die völlige Schutzlosigkeit der deutschen Bevölkerung in der Volkswirtschaft hingewiesen und Warschau Pilsudski um Wiederherstellung gesetzmäßiger Zustände gebeten wird. Ebenso hat der Verband der deutschen Redakteure in Oberschlesien bei Pilsudski Beschwerde erhoben.

#### Die deutschen Staatsbürger zweiter Klasse.

Pippine, 19. Mai. In der letzten Gemeindevorstanderversammlung wurde von der polnischen Fraktion ein Dringlichkeitsantrag eingebracht, nach dem in Zukunft die deutschen Vertreter sich bei den Sitzungen nur der polnischen Sprache bedienen sollen. In der Begründung des Antrages wurde von dem Sprecher der polnischen Fraktion wörtlich erklärt: „Wir Staatsbürger erster Klasse können nicht zulassen, daß uns Staatsbürger zweiter Klasse, das sind die Vertreter der Minderheit, terrorisieren.“

In einer Versammlung des Aufständischen-Verbandes in Chorzow wurde eine Entschlieung angenommen, in der der Volkswode aufgefordert wird, den Deutschen Volkswode auszuliefern, die Optanten auszuweisen und die Zeitung der Minderheitsschulen einem polnischen Rektor zu übertragen, der das Vertrauen der Aufständischen genieße. Ferner wurde Entschlieung der Konzeption aller Gastwirte und Tabakfabrikanten verlangt, deren Kinder die deutsche Schule besuchen.

#### Weitere polnische Ueberfälle.

Kattowitz, 19. Mai. Wie nachträglich bekannt wird, sind noch weitere Vorfälle in Radzionka zu verzeichnen. In der Nacht vom Mittwoch zu Donnerstag versuchten Banditen, in das Haus des Lehrers Wertel einzudringen, wurden aber von einem dinstigen Hund davon abgehalten. Bei dem Ueberfall wurden mehrere Edelweisse zertrümmert. Ebenso wurde die Witwe Schittko aus Neu-Radzionka durch Banditen belästigt. (T. U.)

#### Die Lüge als Kampfmittel der Polen.

Kattowitz, 19. Mai. Die polnische Presse brachte heute eine Meldung, der zufolge der am Sonntag in Rybnik schwer mißhandelte Redakteur des „Oberschlesischen Kurier“ Berger freiwillig bei den polnischen Behörden erschienen sei und zu Protokoll gegeben habe, daß die von der deutschen Presse über seine Mißhandlung gebrachten Mitteilungen tendenziös und übertrieben seien. Von ausländischer deutscher Seite in Polnisch-Oberschlesien wird demgegenüber mitgeteilt, daß die amtlichen polnischen Erklärungen über die Vorgänge in Rybnik nicht

zutreffen. Auch Redakteur Berger stellt fest, daß er keine Angaben nicht freiwillig gemacht habe und daß Form und Inhalt der amtlichen Darstellung des Ueberfalles seinen vor der Untersuchungskommission gemachten Angaben nicht entsprechen.

Deutsche Zeitungen, die den wahren Sachverhalt bringen, werden rücksichtslos beschlagnahmt, und die deutsche Presse in Polnisch-Oberschlesien kann die Erklärung der Dergers nicht veröffentlichen. Auch die heutigen Ausgaben des „Oberschlesischen Kurier“ und der „Kattowitzer Zeitung“, die das Telegramm des Abgeordneten Pant im Namen sämtlicher deutscher Parlamentarier des polnischen Sejm an Pilsudski veröffentlichten, in dem um Schutz der deutschen Bevölkerung gebeten wird, wurden beschlagnahmt. (W. T. B.)

#### Ein polnisches Ablenkungsmanöver.

(Durch Funkgespräch.)  
Warschau, 19. Mai. Die der Regierung nachstehende Zeitung „Epoca“ schreibt zu den deutschen Berichten über die Verfolgung der deutschen Minderheit in Oberschlesien: Die polnischen Behörden werden zweifellos die Angelegenheit der angeblichen Verfolgungen von Deutschen in Rybnik aufklären. Vorläufig muß festgestellt werden, daß die durch die Deutsche Tagung (1) nach Oberschlesien hereingetragene Spannung zweifellos bei den Gemeindevorständen zu einer Verleumdung des Verhältnisses zwischen Polen und Deutschen in Oberschlesien geführt hat.

#### Die polnische Mauer gegen Deutschland.

Eine Rede des polnischen Agrarministers.  
Posen, 19. Mai. Der polnische Minister für Landwirtschaftsreform, Dr. Staniewicz, hielt im Posener Volkswirtschaftsrat eine Ansprache, in der er u. a. darauf hinwies, daß bei der Ausführung der polnischen Landwirtschaftsreform vor allem darauf zu achten sei, was auf der anderen Seite der Grenze vor sich gehe. Dort sei eine stark gesteigerte deutsche Kolonisationsbewegung im Gange, deren Zweck es sei, längs der Grenze eine geschlossene deutsche Phalanx zu errichten, die einer Festung gleich in Zukunft als weiteres Ausfallort nach dem Osten dienen würde. Dieser deutschen Mauer brauche Polen jedoch keine polnische entgegenzusetzen, da Polen eine derartige Mauer seit Urzeiten in Gestalt der einheimischen polnischen Bevölkerung besitze. Man müsse lediglich Miße und Spalten, die Polen jahrelang während der Anarchie zugefügt worden seien, schließen. Der Minister gab der Meinung Ausdruck, daß Polen dieses im Rahmen der bestehenden Gesetzgebung und unter Wahrung der Verträge erfolgreich werde durchführen können. Hierbei bemerkte er, daß die Frage der Krotoschiner Herrschaft des Fürsten Thurn und Taxis in den nächsten Tagen endgültig erledigt werden würde. Die Wälder würden vom Staat übernommen werden, um sie vor Vernichtung zu schützen. Das flache Land würde von der staatlichen Landwirtschaftsbank parzelliert werden. In Bezug auf die „Freunde“ oder böswilligen Staatsbürger werde er volle Strenge in Anwendung bringen.

#### An unsere Post-Abonnenten!

Bestellen Sie noch heute die „Dresdner Nachrichten“ für  
Monat Juni 1927  
bei Ihrem Postamt oder Briefträger,  
damit keine Unterbrechung in der Zustellung eintritt.  
Verlag der „Dresdner Nachrichten“

cordiale zwischen Frankreich und England feststellen will oder ob man die Annahme verteidigt, daß es sich nur um eine Abmahnung über bestimmte politische Ziele handelt.

In den letzten Monaten hatte sich zwischen den beiden Ländern ja so viel Konfliktstoff angehäuft, daß die Außenminister Anlauf und Arbeit genug hatten, um das zwischen ihnen liegende Terrain zu bereinigen und ihre politischen Aktionen, die in wichtigen Fragen auseinandergingen, wieder in prinzipielle Einflüge zu bringen.

die sich zunächst innenpolitisch ausgewirkt haben, und man hat diesen Umsturz vielfach mit Recht als eine Einleitung für die Vondoner Verhandlungen betrachtet.

Man wird gut tun, sich solche weitgehenden Prophezeiungen gegenüber, bei denen der Wunsch der Vater des Gedankens ist, skeptisch einzufassen; denn die Rechnung scheint doch ohne den Wert, d. h. ohne England gemacht zu sein.

Telegrammwechsel zwischen Hindenburg und König Alfons.

Berlin, 19. Mai. Anlässlich des 25jährigen Regierungsjubiläums des Königs von Spanien hat zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und König Alfons folgender Telegrammwechsel stattgefunden:

Burgfrieden der Verbände in Magdeburg.

Magdeburg, 19. Mai. Der Magdeburger Polizeipräsident hatte die Vertreter der politischen Parteien, der Verbände und der Presse am Mittwoch zu einer Aussprache über beabsichtigte Änderungen der politischen Maßnahmen bei öffentlichen Umzügen eingeladen.

Der Dank des „Stahlhelm“.

Berlin, 19. Mai. Der Erste Bundesführer des Stahlhelms, Franz Seidte, veröffentlicht im Organ des Bundes folgende Dankagung: Zu dem 8. Reichsfronkämpfertag sind dem Bunde und mir persönlich aus allen Gegenden des Vaterlandes, aus dem Auslandsdeutschtum, aus Liebersee und aus unseren ehemaligen Kolonien von Einzelpersonen wie Vereinigungen Glückwünsche und Begrüßungen in Briefen und Telegrammen in so großer Zahl zugegangen, daß es nicht möglich ist, jedem einzelnen gesondert dafür zu danken.

Tagung des Hanjabundes.

Berlin, 19. Mai. Der Hanjabund ist hier zu einer aus allen Teilen des Reiches beachteten Tagung zusammengetreten. Heute vormittag begann die Tagung des Präsidiums und des wirtschaftspolitischen Gesamtausschusses des Bundes. Der Vorsitzende betonte in einer allgemeinen Uebersicht über die wirtschaftlichen Fragen, für Hanjaforderungen habe man jetzt kein Geld.

Reichstagsabgeordneter Obermeister Bartha

berichtete über „Wegenwärtigkeiten der Gewerbepolitik“ und betonte, daß die Betriebskrisen der 1926 eine weitere starke Zunahme der zahlenmäßigen Bedeutung von Handel und Gewerbe erzeuge.

Auf dem Festbankett sprach der Präsident des Hanjabundes, Dr. Hermann Fischer, die Hoffnung aus, daß die diesjährige Tagung beweisen werde, daß der Hanjabund den idealistischen Geist hat, und daß das Zusammenwirken von Staat und Wirtschaft Deutschland in stetigem Aufstieg zu einer glücklichen Zukunft führen werde.

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

behandelte nach einem Rückblick auf die Geschichte der alten Fehde die aktuellen Wirtschaftsprobleme. Dabei stellte er fest, daß die gegenwärtig in Deutschland lauernde Weltwirtschaftskrisis ihre Aufgabe richtig präzisieren zu haben scheint, die darin bestehe, Wege für spätere praktische Arbeit zu finden und eine der internationalen Wirtschaftspolitik günstige Atmosphäre zu schaffen.

Das Programm des neuen Kabinetts Seipel.

Wien, 19. Mai. Wie gemeldet, genehmigte heute der Nationalrat die vorgeschlagene Liste der neuen Regierung. Im Nationalrat entwickelte Bundeskanzler Seipel das Programm des Kabinetts. Keine der drei im Kabinet vertretenen Regierungsparteien hätte etwas von ihrem eigenen Programm und ihrer Selbständigkeit aufzugeben.

Auf die Beziehungen zum Ausland

übergehend, erklärte Seipel, daß man jener Zeit näher rücke, in welcher es den Völkern und Staaten beizukommen sein werde, ihre endgültigen Pläne miteinander und nebeneinander einzuschleimen. „Was den Grad der Herabsetzung der außenpolitischen Beziehungen Österreichs anlangt, so spielt nichts eine größere Rolle, als das Schicksal ihrer Bürger anderer Staaten, welche mit uns gleichen Blutes und gleicher Sprache sind.“

Was wird England den Sowjets antworten?

Drei Noten in Vorbereitung.

Paris, 19. Mai. Nach Meldungen aus London hat die englische Regierung drei Noten bereit, von denen eine, je nach den Umständen, in Verantwortung der russischen Protestnote nach Moskau abgeschickt werden soll.

Die Arcosdebatte im Unterhaus verschoben.

London, 19. Mai. In Erwartung des Berichtes des englischen Innenministers über die Durchsicht der Arcos war das Unterhaus heute bis auf den letzten Platz gefüllt. Zur allgemeinen Uebersicht erklärte der Minister jedoch, daß das Ergebnis der Durchsicht der Arcos der Regierung noch nicht mitteilt gemacht habe, ihre Untersuchung abzuschließen oder die hieraus entstehenden Folgen zu bestimmen.

Auf die Frage, ob er von dem deutschen Minister des Auswärtigen eine Mitteilung erhalten habe, in der gefordert würde, daß irgendeiner Verstoß deutscher Nationalität in der Nordatlantikkommmission des Völkerbundes ein Sitz erhalte, und wenn dies der Fall sei, in welcher Weise er beantwortet habe, oder zu antworten beabsichtige, erwiderte Chamberlain: Ich bin unterrichtet worden, daß die deutsche Regierung die Absicht hat, diese Angelegenheit in der Junitagung des Völkerbundes vorzubringen.

Deutschlands Neutralität im Arcos-Konflikt.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Berlin, 19. Mai. Angesichts der Arcos-Vorgänge haben sich die Besprechungen in London auch wesentlich um die Politik gedreht, die man von englischer Seite in der Hoffnung

auf die Unterstützung Frankreichs gegen Rußland einschlagen will. Nachdem die Sowjetpolitik in China nicht zu den von Moskau erhofften Resultaten geführt hat, wendet sich Moskau in härterer Weise wieder der europäischen Politik zu. In dieser Fassung erblickt vor allem England, das jetzt noch stark erbittert an die Moskauer Weiber denkt, die den Vergarbeitsvertrag so lange wahren ließen, eine große Bedrohung für sich.

Auf keinen Fall hat ein Eingehen auf die deutschen Forderungen

Wenn Deutschland langfristige Kredite an Rußland gewährt, so ist das eine Sache, die keine andere Macht etwas angeht. Deutschland dessen Zukunftsaussichten in härterer Weise als im Westen im Osten liegen, kann sich darüber, ob es nochmals solche langfristige Kredite an Rußland gewähren würde, vom Vorzeichen keine Vorschriften machen lassen. Sein Verhältnis zu Rußland muß auf jeden Fall zum mindesten so bleiben, wie es ist.

Sochspannung in Moskau.

Moskau, 19. Mai. Wie aus Moskau gemeldet wird, kam es in der heutigen Sitzung des Moskauer Parteikomitees und des Polit-Bureaus zu neuen erregten Auseinandersetzungen. Die Opposition verlangte ebenfalls die sofortige Abberufung der russischen Delegation aus Genf und den Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit England.

Die russische Krise in Genf.

Genf, 19. Mai. Der gemeldete Schritt der sowjetrussischen Delegation zwecks Anerkennung des von ihr vertretenen Grundgesetzes des Nebeneinanderbestehens des kapitalistischen und sowjetrussischen Wirtschaftssystems und Aufnahme dieses Grundgesetzes in einen der Entschlüsselungstexte der Wirtschaftskonferenz ist beim Präsidenten der Weltwirtschaftskonferenz, Theunis, unternommen worden.

Im Zusammenhang mit dieser Auffassung ist darauf hinzuweisen, daß von russischer Seite heute vormittag die Möglichkeit einer Abreise der sowjetrussischen Delegation vor Abschluß der Weltwirtschaftskonferenz viel mehr als gestern in den Vordergrund gestellt wird.

Morgen früh verlassen bereits zwei Sachverständige und ein technischer Sekretär der russischen Delegation Genf. Man will die Delegation so klein halten, daß sie jederzeit womöglich im Auto Genf verlassen kann, wenn eine entsprechende Weisung aus Moskau erfolgt.

In Konferenzkreisen herrscht die Meinung vor, daß eine praktische Lösungsmöglichkeit gefunden werden kann.

Advertisement for Müller & C. W. Thiel, featuring items like Blusen, Damenwäsche, Bademäntel, Herrenwäsche, and their address in Prague.



**Voreilige Regierungsmacherei in Sachsen.**

Eben haben die ersten Besprechungen über die zum 1. Juni fällige Regierungsumbildung, die infolge der bekannten Verpflichtungen der bürgerlichen Regierungsparteien gegenüber den Deutschnationalen notwendig geworden ist, begonnen, da legen auch bereits plumpe Wandler der linksradikalen Opposition ein, um die Verhandlungen durch un sinnige Behauptungen zu föhren. Hierin gehören vor allem Falschmeldungen der linkssozialistischen „Volkszeitung“ für die „Oberlausitz“ und des „Dresdner kommunikativen Blattes“, die davon zu berichten wissen, daß eine Umbildung der Regierung dem Wunsche der Deutschnationalen entsprechend bereits dahin vollzogen sei, daß Dr. Kaiser (Vp.) das Präsidium und Ministerium des Innern, Eisner (Mtsz.) das Wirtschaftsministerium, Dr. Apelt (Dem.) das Justizministerium, Weber (Wirtsch.) das Finanzministerium und Dr. Siebert (D.M.) das Ministerium für Volksbildung erhalten haben. Die von den Gewerkschaften geforderte Beibehaltung des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums sei abgelehnt worden. Diese ganze Ministerliste ist natürlich vollständig erfunden. Das stellt jetzt auch die „Sächsische Staatsztg.“ ausdrücklich fest, die diese linksradikalen Ausstellungen als „Saurerkunzzeit-Produkte“ bezeichnet. Von Interesse sind dabei die Bemerkungen, die das Blatt an diese Verstellung knüpft, und die den Weg für die weitere Entwicklung der Regierungsumbildung in der gleichen Richtung zeigen, wie wir ihn bereits bezeichnet haben. Das Blatt schreibt:

„Dazu (zur Regierungsumbildung) gehört, daß die bürgerlichen Parteien, die den Deutschnationalen den Regierungswechsel unterschrieben haben, diesen Wechsel zunächst einlösen und daß dann die linkssozialistischen entscheiden, wie sie sich zu der so geschaffenen Lage stellen. Bevor diese Stellungnahme nicht erfolgt ist, sollte alles Fortschreiten über die Verteilung der Ministerien unterbleiben. Das würde sich auch den Blättern gegenüber empfehlen, die in den letzten Tagen über die prozentuale Verteilung der Ministerposten entsprechend der Parteistärke in der Koalition ihre besonderen Parteiwünsche der Deutschnationalen vorzutragen vermeinten. So verhältnismäßig solche Wünsche an sich sind, und so sehr man die Motive für jenen heiligen Florianspruch, der das eigene Haus verhöhnen und andere anzünden möchte, beargwöhnen kann, so sollte die politische Klugheit doch davon abhalten, unnütze Kombinationen aufzustellen. Je ruhiger die in Frage kommenden Parteien die Sache betrachten und je weniger Störungsvorfälle von außen sich fühlbar machen, um so leichter dürfte die Regierungsumbildung vonstatten gehen.“

Bemerkenswert sei noch, daß demokratische Blätter in den letzten Tagen auch zu melden wußten, daß eine interfraktionelle Sitzung aller Regierungsparteien einschließlich der Deutschnationalen stattgefunden habe, die sich mit der Frage der Regierungsumbildung beschäftigte haben soll. Dazu muß bemerkt werden, daß die linkssozialisten an dieser Sitzung nicht teilgenommen und den übrigen Koalitionsparteien bedeutet haben, daß sie erst dann zu der Frage Stellung nehmen würden, wenn der den Deutschnationalen gegebene Regierungswechsel eingeleitet sei.

Dieser zweifellos richtige Standpunkt der linkssozialisten wird aber von den linkssozialistischen bereits wieder agitatorisch gegen die linkssozialisten ausgenutzt, indem die „Dresdner Volkszeitung“ schreibt: „Glauben die bürgerlichen Parteien, die linkssozialisten so in der Falle zu haben, daß sie sie zu ihren Verhandlungen nicht mehr hinzuzuziehen brauchen und ihnen ihre Bedingungen einfach diktieren können? Die A.S.P. Leute hätten es reichlich verdient, wenn ihnen von ihren bürgerlichen Freunden eine derartige Behandlung zuteil würde.“ Auch dieser einseitige Störungsvorwurf dürfte seinen Zweck verfehlen.

**Derliches und Sächsisches. Schiedsspruch für den sächsischen Kohlenbergbau.**

Im Reichsarbeitsministerium wurde zur Beilegung des Lohnkonfliktes im sächsischen Kohlenbergbau folgender Schiedsspruch gefällt:

Der Grundlohn für die Arbeiter unter Tage im Alter von 24 Jahren und darüber wird von 3,45 auf 3,55 M. für die übrigen Altersklassen im entsprechenden Verhältnis erhöht. Der Mindestlohn der Vorkohle beträgt je Schicht 5,80 M. Der Lohn der Vorkohle soll bei normaler Leistung im Durchschnitt des gesamten Tarifgebietes 7,10 M. betragen. Der Grundlohn für die über Tage beschäftigten Arbeiter im Alter von 24 Jahren und darüber wird von 3,30 auf 3,40 M. für die übrigen Altersklassen im entsprechenden Verhältnis erhöht. Die Zusatzlöhne bleiben wie bisher bestehen. Zur Abgeltung der nach § 6a des Arbeitszeitgesetzes zuzuschlagenden Mehrarbeit wird mit Wirkung vom 1. Juli 1927 ab

die über acht Stunden täglich tatsächlich geleistete Arbeit mit einem Zuschlag vergütet, und zwar für die neun Stunden mit einem Zuschlag von 15 v. O. von einem Reuztel des für neun Stunden zu zahlenden Schichtlohnes; für die zehn Stunden mit einem Zuschlag von 25 v. O. von einem Reuztel des für zehn Stunden zu zahlenden Schichtlohnes.

**Meißner Kirchen- und Pastoral-Konferenz.**

Die große theologische Meißner Konferenz wurde am Montag und Dienstag in Meißner abgehalten. Einer Vorstandssitzung in den Räumen der Superintendentur ging voraus die Versammlung des Sächsischen Jerusalem-Vereins im Burgkeller. Professor D. Alt, der Vorsitzende des Sächsischen Zweiges, berichtete über die Arbeit des Vereins, deren hauptsächlichstes Ziel die Gewinnung der eingeborenen arabischen Bevölkerung ist. Professor Alt sprach sodann über „Die Arbeit des Jerusalem-Vereins im Lichte der Kirchengeschichte“, wobei er in aller Kürze ein Bild der kirchengeschichtlichen Schicksale während des 19. Jahrhunderts entrollte.

Am Abend sprach in der Pfarrerschule Pfarrer Zeuschner (Leipzig) in einem Vortrag über das Thema „Zur liturgischen Bewegung der Gegenwart“. Er wies hin auf die vielerlei Reformbestrebungen auf liturgischen Gebieten, deren Bestrebungen dahin gehen, dem liturgisch Gebundenen im Gottesdienst eine größere Bedeutung zu geben gegenüber der Predigt. Für die wirkungsvollere Bekämpfung der Gottesdienste im Sinne der liturgischen Bewegung stellte er folgende Forderungen auf: Maßvolles Zurücktreten der Predigt, stärkere Beteiligung der Gemeinde, größere Volkstümlichkeit und Mannigfaltigkeit und mehr Konsequenz und Einheitslichkeit. In der Aussprache nahmen u. a. Oberkirchenrat Dr. Jwennert (Pirna) und Superintendent D. Reuberg das Wort.

Der Hauptkonferenz am Dienstag ging vormittags ein Gottesdienst im Dom voraus, in dem Oberkirchenrat Dr. Jwennert predigte. Geheimrat D. Rendtorff, der Vorsitzende der Konferenz, eröffnete im Anschluß an den Gottesdienst die Hauptversammlung im Saale des Burgkellers und begrüßte die Vertreter des Landeskonferenziums, Geheimrat D. Diner und D. Blängel, Freiherrn von Wald als Bezirkskirchenrat für Meissen, für das Domkapitel Amtsgerichtsdirektor Müller, für die Stadt Bürgermeister Dr. Kind. Ehrendenke man der beimgegangenen Vorstandsmittglieder Geheimrat D. Meier und Professor Böhm, an deren Stelle Superintendent Hilbert, Oberstudiendirektor Richter und Professor Stephan traten. In einer kurzen Schilderung der gegenwärtigen Lage streifte er die Not des Pfarrerstandes. Zur gegenwärtig brennenden Konfessionsfrage wies er auf die Stellungnahme der theologischen Fakultät der Universität Leipzig hin, die im Interesse von Staat, Kirche und Schule, jedes Konfessionsabstreben, Professor Dr. Balla (Leipzig) sprach in einem wissenschaftlichen Vortrag über das Thema: „Deuterosephala als Prophet und Dichter“. Er gab einen geschichtlichen Ueberblick über die Entstehung des israelitischen Prophetentums und der prophetischen Persönlichkeit des unbekannten Verfassers von Jesaja 40 bis 55, der um 540 v. Chr. gelebt und wissenschaftlich den Namen Deuterosephala erhalten hat. Daß man die Propheten als Häfisel und Wunder der israelitischen Religionsgeschichte und auf geistig religiösem Gebiete als die bedeutendste Erscheinung der vorchristlichen Zeit bezeichnen dürfe, werde durch die Gehalt des großen Unbekannten bestätigt. D. Hilbert (Leipzig) führte mit dem Thema „Volkstümlichkeit und Predigt“ in das Gebiet der praktischen Theologie. An den Vortrag schloß sich eine angeregte Aussprache. Die Konferenz schloß mit einem gemeinsamen Mittagessen ab.

— **Weitere Ehrungen durch die Siebenbürger Sänger.** Der Männergesangsverein Siebenbürgen verlieh außer an Prof. Dr. Funke auch an den Bundespräsidenten des Sächsischen Sängerbundes, Adolf Peiberg, die Ehrenmitgliedschaft und widmete auch ihm eine illustrierte Mappe mit Mitgliedsnamen Siebenbürger Burgen. Ferner wurde Vorstandsmitgliedern der Gruppe Dresden Rich. Lehmann, Paul Fiebig und Emil Tronitz die außerordentliche Mitgliedschaft verliehen und dazu je ein Werk von Siebenbürgen mit Widmung.

— **Wegfall des Bismarck-Deutschland-Finnland.** Das finnische Konsulat für Sachsen und Thüringen in Dresden teilt mit, daß das Bismarck-Deutschland-Finnland vom 1. Juni ab fortfällt. Näheres ist durch das Konsulat zu erfahren.

— **Staatsstraßensperrung.** Wegen Baia- und Asphaltierungsarbeiten wird die Staatsstraße Stoilberg-Verhagen in den Orten Mitteldorf und Gahlenz vom 28. Mai bis mit 11. Juni 1927 für allen Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Der Durchgangsverkehr von Stoilberg nach Verhagen und umgekehrt wird über Smödnitz auf die Staatsstraße Chemnitz-Elterlein und der Ortsverkehr auf die Dorfstraße verwiesen.

— **Domfahrt des Evangelischen Bundes nach Bauen.** Der Sonderzug nach Bauen am Sonntag Erzdahl, dem

20. Mai, 16 Uhr 17 bis 7.55 ab Hauptbahnhof (nicht 8 Uhr), ebenso findet die liturgische Abendandacht im St.-Petri-Dom schon 1/2 Uhr statt (nicht erst um 6 Uhr). Zeitnehmerkarten, zum Preise von nur 4 M. für Ein- und Rückfahrt im Sonderzug einschließlich Mittagessen sind noch erhältlich bis spätestens 25. Mai in der Kanzlei der Kreuzkirche, der Dreifaltigkeitskirche und in der Geschäftsstelle des Evangelischen Bundes, Bismarckstraße 13, pt., Fernruf 20200, täglich von 11 bis 8 Uhr außer Mittwoch und Sonnabend.

— **Ausbildungsjahr des Sächsischen Militärvereins.** Bundesnachrichtendienst. Bereits vor mehreren Monaten war von einer Anzahl Kameraden der Bund geäußert worden, König Friedrich August, dem Schutzherrn des Militärvereins-Bundes, zu dem Tage, an dem er vor 50 Jahren als Leutnant in die vormalige königlich-sächsische Armee eingeeilt worden ist, die Glückwünsche seiner alten Soldaten darzubringen. Die Bundesleitung hat diese Anregung freudig aufgenommen und von dem hohen Jubilar die Genehmigung hierzu erhalten. Es werden sich zu diesem Zwecke viele hundert Militärvereinskameraden aus allen Landesstellen am Samstag, dem 20. Mai, in einem Sonderzuge nach Sibulkenort begeben und dort im Schloßpark vom König empfangen werden. Er wird aus dieser Ausbildung erleben, daß die so viel gerühmte Sachientreue trotz der schweren Zeiten, die über das deutsche Volk herein gebrochen sind, in den Herzen seiner alten Soldaten noch nicht erloschen ist, und daß diese auch weiterhin die Erinnerung an die gemeinsame Dienstzeit und an ihre Truppenteile hochhalten wollen.

**Eine Frühlingsfahrt des Vereins für das Deutschtum im Ausland in die Lausitzer Wendel.**

Die vereinigten Männer-, Mädchen- und Akademiker-Gruppen des Dresdner V. D. A. unternahm am Sonntag, mittag mit Kraftwagen eine Lausitzerfahrt. Der erste Besuch galt dem altberühmten Ramens, wo die leitenden Männer des dortigen Vereins die Dresdner Freunde empfingen. Eine reizend gemüthliche Kaffeestunde brachte bald die Teilnehmer näher. Studienrat Dr. Mat hieß die Gäste herzlich willkommen und führte sie dann in einer kurzen, humorvollen Rede in die geschichtlichen und auch landwirtschaftlichen Verhältnisse der Lausitzer Städte ein. Ein Rundgang durch die Stadt überzeigte rasch, daß man an einem Orte weilt, der von seiner Gründung an deutsch ist, und der auch seiner Anlage nach so viel Anheimelndes hat, daß es sich in ihm wohl leben läßt. Das nächste Ziel war die bekannte Klosterkirche Marienstern. Alles wurde dort bewundert. Weiter lernte man die für unsere Kriegsgeschichte durch die Branddröms unermüßliche Arbeit geschaffene Erholungsstätte Schmedau mit dem anschließenden Johannisbad kennen, und da man nun einmal kirchlich eingeklinkt war, wurde die bekannte Gnadenkirche Rosenthal aufgesucht. Dann schauten die Lausitzer alte Häuser in den umliegenden wendischen Dörfern, streiften Pleßkau, schauten die Deutschbaltische Seen und kehrten dann im großen Bogen nach Ramens zurück, um im Dirsch ein schlichtbürgerliches Abendbrot einzunehmen, das durch witzige Ansprachen gewürzt wurde. Studienrat Dr. Mat-Ramens, Studienrat Dura-Großwörden und Rechtsanwalt Dr. Roth-Dresden suchten sich zu überbieten. Köstliches boten dann noch musikalische Kräfte (Studienassessor Vahl-Ramens und Frä. Ruth-Gantsch). Die mitternächtlige Stunde sah die Ausflügler wieder in Dresden.

**Neue Schnellzugverbindung Dresden-Nürnberg-Stuttgart.**

Der Verkehrs-ausschuß des Dresdner Verkehrsvereins macht auf die neue, seit 15. Mai bestehende Nacht-Schnellzugverbindung Dresden-Nürnberg-Stuttgart über Oof-Martretsbüh-Grailsheim aufmerksam. Durch sie wird die Fahrzeit zwischen Dresden und Stuttgart, aber auch die zwischen Dresden und Nürnberg gegenüber den bisherigen Verbindungen wesentlich abgekürzt. Die bisherige Nachtverbindung ab Dresden abends 11 Uhr, an Dresden früh 6,55 Uhr benötigt für die Strecke Dresden-Stuttgart 13 1/2 Stunden, die Tagesverbindung über Martretsbüh ab Dresden vormittags 10,47 Uhr, an Dresden abends 7,40 Uhr braucht 18 1/2 Stunden, die Tagesverbindung über Leipzig mit Zugwechsel in Leipzig benötigt sogar 18 bis 14 Stunden. Demgegenüber sind in der neuen Verbindung in der Richtung nach Stuttgart nur 12 Stunden 40 Minuten, in umgekehrter Richtung sogar nur 11 Stunden 20 Minuten erforderlich. Die Fahrzeiten der letzteren sind: Ab Dresden abends 8,25 Uhr, in Nürnberg früh 6,15, in Stuttgart vormittags 9,05 Uhr. Ab Stuttgart abends 7,55, ab Nürnberg 11,15 nachts, in Dresden früh 6,55 Uhr. Zwischen Dresden-Nürnberg-Stuttgart verkehren Kurswagen erster bis dritter Klasse. Da die neue Verbindung nur bei ausreichender Benutzung dauern zu halten ist, wird besonders auf sie hingewiesen. Bei ausreichendem Verkehr wird es dann auch möglich sein, für die neue Verbindung Schlafwagen Dresden-Stuttgart zu verlangen, deren Fehlen schon bisher immer beklagt wurde.

**Der Gesamtauflage vorliegender Nummer liegt „Kenners Modeblatt“, die Hauszeitung des Modehauses Renner, Ullmarkl, bel.**

in einem einsamen kahllichten Wirtshaus wird das Abenteuer eines jungen Herzogs mit einer Brigantin eingeladeten und dann Don Quichotte mit seinem Sancho Panza in diesen Wirbel von rohen Liebesstößen und Räuberromantik hineingestellt. Don Quichotte wird Jüdische der Verdohnnung durch die wilden Gezeiten, die ihn zum Volkskaiser auf dem Janberpfad verlocken. Aus diesen und anderen Motiven des unerschöpflichen Romans wird dann die philosophische Frage nach Wirklichkeit und Schein, nach Klarheit und höchster Weisheit entwickelt, die der letzte Sinn der großen Dichtung ist. Im „Don Quichotte“ liest sich das alles besser, als es in dieser verdichteten und verarbeiteten Dramatisierung wirkt, bei der die plumpen Scherze und Schwanksituationen das Hauptthema überwiegen. Es steht viel angelegene Epigone und wenig wirklich dramatische Schlagkraft in dem lockeren Szenengefüge dieses Buch-Dramas, aus dem freilich eine beständige Regie von Josef Meien mit einem wahren Turnapparat von szenischen Gerüsten eine äußerliche Scheindramatik herausgeschliffen hat. Ueber die Ermüdung, mit der das mehr vollenhafte als witzige Studententreiben drohte, half die schauvielerische Größe von Ponto hinüber, der den Don Quichotte aus dem Geiste des Cervantes verlebte. Neben ihm stand Renner als Sancho auf gleicher Höhe. Der harmlosere Teil des Publikums amüsierte sich über die Pöbeln, der literarische Stieb kühl. Doch rief der Beifall am Schluß den Verfasser und die Künstler heraus. Näheres folgt. F. Z.

† **Dresdner Theaterplan für heute.** Opernhaus: „Der Evangelmann“ (58). Schauspielhaus: „Wallenstein Tod“ (58). Theater: „Arlettin“ (58). Residenztheater: „Der Tur“ (58). Die Komödie: „Die rote Rose“ (58). Zentraltheater: „Galler-Revue „An und aus“ (58).

† **Albert-Theater.** Heute Freitag beginnt das Gastspiel der russischen Kleinkunsttruppe „Arlettin“. Im Mittelpunkt des aber auch reichhaltigen und bunten Programms steht der Redentor Jemant Gorjanoff von der Moskauer Oper. Die russischen Gäste bringen ihre eigenen Kostüme und Dekorationen mit; ihr eigenes Ballet-Orchester begleitet Gesänge und Tänze und die Szenen aus dem russischen Volksleben, die zur Aufführung gelangen. Neben „Arlettin“ und dem „Wolfsknecht“, den Wagnern, die der „Hauze Vogel“ vom „Arlettin“ übernommen hat, gelangen völlig neu originale Nummern zur Darstellung, wie etwa „Tatjana“, „Felerag im russischen Dorf“, „Mach der Verbannung“ und viele andere. Der Conférencier bedient sich der deutschen Sprache. Beginn 8 1/2 Uhr.

† **Konzert zum Festen der Altersfürsorge** heute abend 8 Uhr im großen Kaufmannshaus.

† **Die deutschen Gastspiele in Offen gestattet.** Die Gastvorkellungen der Berliner Schauspielergesellschaft, die seit mehreren Wochen in einzelnen Städten Südbavariens unter Lei-

tung des Intendanten Brockmann deutliche Theateraufführungen gibt und in weiten Kreisen der südbavariischen Bevölkerung beweihrte Aufnahme gefunden hat, waren in der deutschen Stadt Offen auf Schwierigkeiten gestoßen, weil auf Veranstaltung gewisser Offener Kreise das südbavariische Innenministerium die behördlich vorgeschriebene Erlaubnis für die Aufführungen in Offen nicht erteilte. Der Protest, der deshalb von der deutschen Bevölkerung erhoben wurde, hat nun dazu geführt, daß die vorenthalte Erlaubnis für die Gastspiele schließlich doch noch erteilt wurde.

† **Ein neues Drama von Molo.** Walter von Molo hat soeben unter dem Titel „Ordnung im Chaos“ ein Schauspiel vollendet, dessen Held Friedrich der Große ist. Die Uraufführung des Werkes wird im kommenden Herbst stattfinden.

† **Professor Dr. Rudolf Wolk.** Einer der bekanntesten deutschen Literaturhistoriker, der Professor der Wiener Universität, Dozent Dr. Rudolf Wolk, ist im Alter von 67 Jahren in Wien gestorben. Wolk war Sudetendeutscher und war als solcher in der Anschlussbewegung und in der arbeiterischen Bewegung sehr aktiv. Seine bedeutenden literaturhistorischen Untersuchungen, die besonders Böhmern zur Zeit der Reformation zum Gegenstand hatten, sind für die Erkennung der deutschen Kultur in Böhmen von grundlegendem Wert.

† **Preis für Paris 1927.** Der Schutzverband deutscher Schriftsteller teilt mit: Am 1. Mai wurde das Ergebnis des Preiswettbewerbens für Paris 1927 bekanntgegeben. Preis-träger ist Kurt Weise. Die Verfasser der zur engeren Wahl gestellten Gedichte sind: Iwan Goll, Hermann Kasack, Theodor Kramer, Paula Ludwiga, Walter Petru, Hans Roschay, Martha Zaalfeld, Herbert Schlüter. Die nicht preisgekrönten Manuskripte werden vernichtet.

† **Andreas-Dofers-Festspiele in Erl.** Das durch seine uraltten Spiele bekannte Bauerndorf Erl in Tirol hat für das Jahr 1927 vaterländische Andreas-Dofer-Spiele zur Aufführung bestimmt. Den Ehrenschub über die Festspiele haben der bairische Ministerpräsident Dr. Feld und der tirolische Landeshaupmann Dr. Stumpf inne. Die Vorbereitungen zu den Spielen, die Anfangs Juli 1927 beginnen, sind im besten Gange. Der Festspiele wurde neuzeitliches Gepräge verliehen, sie erhielt würdige, sehr wirksame Bühnenbilder. Die Bühnenmalerei stammt vom Stuttgarter Kunstmaler D. Eberhard Schmolz. Das Spiel wurde eigens für die Erl von Münchener Schriftsteller Alois Johannes Uppel, der zugleich die Regie führt, geschrieben. Die musikalische Untermauerung schafft der Erl-Lehrer Hans Vogl. Die Trachten werden in altbayerischer Treue von einer Innsbrucker Firma geliefert. Die kleine Tiroler Bauerngemeinde will alles daran setzen, um

die Spiele recht eindrucksvoll zu gestalten und den Geist des Freiheitshelden Andreas Dofer, dessen Heimat den Tirolern geraubt wurde, wieder neu aufzuleben zu lassen.

† **Neue Denkmäler im Ehrensaal des Deutschen Museums.** Für den Ehrensaal des Deutschen Museums in München ist eine Reihe neuer Denkmäler für große Männer der Technik, Naturwissenschaft und Industrie fertiggestellt worden. Es handelt sich um ein Relief für Agricola, den Begründer der neueren Mineralogie und Bergbaukunde, gestiftet von der Bergakademie Freiberg, ein Doppelrelief für Dittlo und Yanga, die Pioniere des Verbrennungsmotors, gestiftet von der Stadt Köln, eine Büste des rheinischen Industriellen Friedrich Daxtorf, Stiftung des Vereins Deutscher Eisenhüttenleute und anderer Verbände, ein Bildnis des Physikers Richard Hoff, der mit Bunten die Spektralanalyse entdeckte. Stiftung des Verbandes Deutscher Elektrotechniker, und ein Denkmal für Alexander von Humboldt, gestiftet von der Gesellschaft für Erdkunde.

† **Eine Kommission für Reform des Uebersetzungswesens.** Wie aus Paris gemeldet wird, trat im Institut für internationale geistige Zusammenarbeit unter dem Vorsitz des französischen Romanchriftstellers Valery-Radot eine Kommission zusammen, die sich mit der Reform des Uebersetzungswesens für literarische und wissenschaftliche Werke beschäftigt. Deutschland ist durch Prof. Dr. Ripperburg vom Institut Leipzig vertreten.

† **Die Wiederherstellung der Kathedrale von Reims.** Am 11. Mai findet in Reims eine Festlichkeit an Anlaß der Wiedergeburt der Wiederherstellungsarbeiten an der Kathedrale statt. Der Unterrichtsminister Perriot wird bei dieser Gelegenheit eine Ansprache halten.

† **Das Gefängnis des Cervantes als Museum.** In der kleinen Stadt Armaganilla de Alba existiert noch heute das Haus, in dem Cervantes eingekerkert war und seinen Don Quichotte niederschrieb. Der Magistrat der Stadt hat sich jetzt mit der Regierung in Verbindung gesetzt und vorgeschlagen, daß das Haus in Staatseigenschaft übernommen und als Cervantes-Museum eingerichtet wird. Die Regierung wird voraussichtlich, zusammen mit Freunden der spanischen Literatur, die erforderlichen Beiträge dazu aufbringen.

† **sh. Ausgrabung eines römischen Amphitheaters bei Serapeo.** Bei den Ausgrabungen in der Umgebung von Prijeopolje, unweit von Serapeo, wurden ein römisches Amphitheater und eine Begräbnisstätte aus der Zeit des Kaisers Claudius aufgefunden. Das Amphitheater hat einen Umfang von 2 Hektar und ist fast vollständig erhalten.

Was erwarten wir von einem Konkordat?

Eine volksparteiliche Stimme. Der am Dienstag im „Königshof“ von der Streifen-Ortsgruppe der Deutschen Volkspartei veranstaltete Vortrag des Generalsekretärs Diekmann hat nach ausführlicher Begriffsbestimmung des Konkordats die sehr willkommene Erörterung der Interessen, welche bei Abschluss eines Staatsvertrages mit der katholischen Kirche von den mittelbar Beteiligten wahrzunehmen seien. Der Redner zog im wesentlichen das Konkordat mit Bayern heran, um zu erläutern, daß Verträge mit der römischen Kirche als auswärtiger Macht im Zweifelsfalle völkerrechtlichen Schutz genießen, d. h. also nicht allein vom Willen der vertragsschließenden Teile abhängen. Ein etwaiges Reichskonkordat ist demzufolge nicht infolge, das in Bayern bestehende zu annullieren, zumal Rom nicht gezwungen werden kann, von den erlangten Rechten abzusehen. Der Redner schilderte den Weg der weltlichen Diplomatie des Vatikan zur Durchsetzung des Konkordats in Bayern: Da ohne Zustimmung der zwei evangelischen Kirchen (lutherisch rechts des Rheins, lutherisch-reformiert in der Pfalz) ein Erfolg unmöglich blieb, toppelte man unter einem Mantel als ob die Entwurf eines Abkommens mit Rom und ein ad hoc konstruiertes, an sich sehr annehmbares Angebot an die „hebräischen“ Kirchen zusammen, — und der Bayerische Landtag hatte seine Zustimmung schon gegeben, als den Beteiligten die Augen aufgingen. Die finanziellen Verpflichtungen Bayerns aus dem Konkordat erzeugen, wie der Redner darlegt, schon schwere Befürchtungen für die Zukunft. Das Hauptgewicht liegt jedoch auf dem Gebiete der Unterrichtsfragen, sowie Personalfragen. Die Befolgung wichtiger Posten ist hier dem bayerischen Staate so gut wie entzogen. Insbesondere ist er verpflichtet, an höheren und hohen Schulen eine vorbestimmte Anzahl Rom genehmer Personen ohne Rücksicht auf ihre Staatsangehörigkeit zuzulassen. Darüber hinaus ist Bayern durch eine Generalklausel gehalten, die Kirche überhaupt in keiner Weise an der Ausübung ihrer Rechte zu hindern oder sie zu erschweren. Man denke an die Konsequenzen des Kirchenbannes, um die Tragweite dieser Bestimmung zu ermessen.

Wenn nun der Abschluss eines Konkordats, sei es für das Reich oder für die Länder, bevorsteht, so betonte der Redner, sei es Pflicht des kirchlich gesinnten, nationalen Liberalismus, einem so übermächtigen, die Souveränität des Reiches in Frage stellenden Wachstums des Vatikan vorzugehen, insonderheit dafür zu sorgen, daß die Schulgesetzgebung ausschließlich eine deutsche, eine Reichsangelegenheit bleibe. Wenn es scheint, daß der Ultramontanismus auch in deutschnationalen, also wesentlich konservativen Kreisen Anhänger gefunden habe — gewisse Personalveränderungen im Reichsinnenministerium, dem auch Kultus und Unterricht unterliegen, deuten es an —, dann müsse der liberale Teil der Rechtsparteien das Steuer ergreifen, um die Verabschiedung des Reichsschulgesetzes vor dem Abschluss und ohne Einwirkung eines Konkordats sicherzustellen.

Die umfassenden Ausführungen des Redners fanden in der Aussprache, an der sich Vertreter der Lehrerschaft und der kirchlichen Elternvereine beteiligten, lebhaft zustimmenden Widerhall.

Forderungen der sächsischen Lebensmittelhändler.

Von der Hauptversammlung der sächsischen Lebensmittelhändler in Plauen i. V. wurde eine Entschließung gefaßt, die sich in scharfer Weise gegen die Auswüchse des Kleinhandels wendet. Die Entschließung verlangt unter Berufung auf Artikel 161 der Reichsverfassung namentlich die Befreiung des Behörden- und Beamtenhandels, sowie die Befreiung des Strahlen- und Hausierhandels. Ferner fordert der Verbandtag von der Gesetzgebung Schutz des Kleinhandels gegen das Eindringen der sogenannten amerikanischen Woolworth-Geschäfte. Der Händlerverband ist gewillt, scharfe Mittel anzuwenden, um die Rechte seiner Mitglieder zu wahren. Der Verbandtag erhofft von der Regierung baldige Änderung ihrer Stellungnahme im Sinne des bedrängten Lebensmittelhandels, um dessen Untergang aufzuhalten und um zu vermeiden, daß die Reihen der Staatsbeamten beanspruchend anschwellen.

Gruppe 4 Dresden-West der kirchlichen Elternvereine. Trotz Ende des Wetters traten am Sonntag 150 Personen den geplanten Ausflug nach dem Seifersdorfer Tal an. Neben Regen noch schmutzige Straßen konnten die frohe Schar beirren. Bei feiner Wärme ging's inmitten maltrischen Grüns am Ufer der Röder von Herrn Hof nach Piesau durch das herrliche Seifersdorfer Tal. In Piesau war reichlich für die durstigen und hungrigen Kleinen und großen Gäste vorangestellt worden. Oberlehrer Störig, Piesau, überreichte die Dresdner mit seiner Kapelle und bot den Ruhenden eine feine Kaffeewahl. Der Kinderchor brachte der weichen den Kranken der epileptischen Anhalt in Kleinwachsen eine Auswahl seiner Viederbar, für die die armen Menschenkinder in überaus herzlichster Weise dankten. Gleich herrliche Aufnahme fanden die Viedergaben bei den Menschen in Augustusbad.

Ueber Anthropologie und Christengemeinschaft. Ueber dieses Thema sprach heute 8 Uhr im Saale der Kreuzschule (Eingang Pfarrstraße 1) Universitätsprofessor D. Dr. Jeremias, Leipzig. Einlaß 7,30 Uhr.

Wie die Sage vom fliegenden Holländer entstand.

Die Sage vom fliegenden Holländer, die tiefste und schönste aller Seemannsagen, die in Richard Wagners Oper ihre härteste künstlerische Gestaltung erfahren hat, ist noch immer lebendig. Erst kürzlich wurde aus Islands Hauptstadt gemeldet, daß man dort im Hafen den fliegenden Holländer gesehen haben wolle, und einer der härtesten modernen Gestalter der Meeresromantik, Hans Friedrich Blunck, hat das Motiv in einem großartigen Roman von neuem belebt. Ueber der Entstehung dieser Sage schwebt aber immer noch ein geheimnisvolles Dunkel, das sich jetzt Dr. Wolf Enaert in einem Heft der bei E. S. Mittler erscheinenden Sammlung „Meeresfunde“: „Die Sage vom fliegenden Holländer“ zu lichten bemüht hat. Die schriftliche Ueberlieferung der Sage reicht nur bis zum Anfang des 19. Jahrhunderts zurück, so daß man sogar den Verdacht ausgesprochen hat, es handle sich um gar keine echte Volkslage, sondern um eine künstliche Sagenschöpfung. Diese Behauptung ist aber ganz unrichtig, denn die Sage besitzt alle Merkmale einer Entstehung aus dem Volk; nur ist sie jahrhundertlang mündlich überliefert worden, wuchs als lebendige Volkslage weiter und wurde dadurch erst in einer Fassung bekannt, in der sie bereits ganz ins Allgemeine und Ewige gelangt ist. In der Aufzeichnung der bretonischen Fassung der Sage durch den französischen Admiral A. Jal 1832 heißt es ausdrücklich, daß der Admiral sie in seiner Jugend bereits von alten Seelenten gehört habe, und ebenso erzählt der bekannte Seediener Heinrich Smidt, der die Sage zuerst in einem Gedicht 1825 erwähnt, sie gehe seit uralten Zeiten unter den englischen und holländischen Seelenten geringerer Klassen um. Als Volkslage aus Pommern und Mügen wird sie auch 1840 von Lemme angegeben. An einzelne Persönlichkeiten ist die Sage geknüpft in den Geschichten von Varend Koffe, van der Dedden und van Straten. Auch hier finden sich die frühesten Aufzeichnungen ziemlich spät, aber besonders in der weitverbreiteten Erzählung von Varend Koffe steht zweifellos ein geschichtlicher Kern. Enaert geht aber in seiner Analyse der einzelnen Sagenmotive noch weiter zurück und führt sich dabei auf die Faislache, daß alle Sagen vom fliegenden Holländer das Grundmotiv haben, daß ein überaus tüchtiger Seefahrer sich vermah, allem Unwetter und allen Warnungen zum Trotz das Kap der Guten Hoffnung zu umsegeln, und als Strafe für diesen Pörrich verbannt wurde, in aller Ewigkeit ruhelos in Sturm und Seeenot auf dem Meere zu irren. Die Sage kann natürlich erst entstanden sein, nachdem das Kap

Sächsischer Landtag. Bewilligung des Gehaltes des Innenministers mit 47 gegen 45 Stimmen. — Erregung der Linken — Unterbrechung der Sitzung.

(Fortsetzung des Berichtes aus dem Abendblatt.)

Abg. Viehmann (Soz.) erklärt, daß seine Partei das Gehalt des Innenministers ablehne. Er sei nur Minister auf Stellvertretung. Dann wird die

Abstimmung über das Gehalt des Innenministers vorgenommen, die längere Zeit in Anspruch nimmt. Vizepräsident Dr. Eckardt (D.N.) verkündet, daß das Gehalt mit 46 gegen 45 Stimmen bewilligt sei, was jedoch von der Linken mit stürmischen Zurufen bestritten wird. Bei sehr großer Unruhe des Hauses nimmt Dr. Eckardt nun die namentliche Abstimmung vor, um Klarheit zu schaffen. Diese muß dreimal begonnen werden, da einmal die Schriftführer es unterlassen haben, die Namen der Aufgerufenen zu notieren, zum andern ein so großer Lärm herrscht, daß es Dr. Eckardt unmöglich ist, die Abstimmung durchzuführen. Endlich tritt Ruhe ein.

Das Gehalt des Innenministers wird mit 47 gegen 45 Stimmen bewilligt.

Diese Feststellung ruft auf der linken Seite stürmische Entrüstungsrufe hervor.

Abg. Viehmann (Soz.) behauptet, daß die Bürgerlichen in unerhörter Weise bevorzugt worden seien. Eine ganze Anzahl Herren sei erst vor der namentlichen Abstimmung in den Saal gekommen. Das Gehalt des Innenministers sei also abgelehnt gewesen. Er müsse gegen diese Art der Abstimmung allerhöchsten Protest einlegen. Die Kommunisten erheben ähnliche Vorwürfe. Vizepräsident Dr. Eckardt weist sie zurück. Seine Worte gehen in dem großen Lärm unter.

Die Erregung der Linken wird immer größer.

Abg. Büttcher (Komm.) spricht von Durchschiebereien und einseitiger parteilicher Handlung des Bürgerblockpräsidiums.

Präsident Schwarz (Soz.) stellt fest, daß die erste Auszählung tatsächlich 46 Stimmen auf der bürgerlichen und 45 Stimmen auf der linken Seite des Hauses ergeben habe. Seines Wissens seien die Abgeordneten der rechten Seite, die vor der namentlichen Abstimmung im Saale erschienen seien, bis auf einen bei der ersten Abstimmung anwesend gewesen und hätten erst dann den Saal verlassen. Er verwahre sich gegen den Vorwurf der Parteilichkeit.

Abg. Edel (Soz.) bemängelt, daß während der Abstimmung der kommunistische Schriftführer nicht auf seinem Platze geblieben sei.

Abg. Vieberath (Komm.) verteidigt sich damit, daß er sagt, er habe doch auch menschliche Bedürfnisse. (Schallende Deiterkeit.)

Eine Anzahl Abgeordneter auf der bürgerlichen Seite, die nach den Zurufen der Linken bei der ersten Abstimmung geschickt haben sollen, erklären, daß sie anwesend gewesen seien.

Trotz andauernder Kammerlärm schlägt der Vizepräsident Dr. Eckardt keine Rede ein, unterbricht Dr. Eckardt die Sitzung auf eine halbe Stunde.

¼ 1 Uhr wird die Sitzung wieder eröffnet. Es wird nun die Abstimmung über Kap. 24, Art. 1, Ministerium des Innern, mit Ausnahme des bereits bewilligten Ministergehalts, vorgenommen.

Hierbei wiederholen sich die Lärmereien.

Auf der rechten Seite des Hauses steht eine Anzahl Abgeordneter, von denen einige während der Abstimmung, aber noch rechtzeitig vor der Beendigung, im Saale erscheinen. Vizepräsident Dr. Eckardt stellt unter großem Lärm der Linken fest, daß der

Etat des Ministeriums des Innern genehmigt

sei. (Stürmische Zurufe gegen Dr. Eckardt, der bemerkt, daß nicht er, sondern die Schriftführer Abg. Claus (Dem.) und Müller (Soz.) gezählt hätten.)

Abg. Ferkel (Soz.) tut sich in dem allgemeinen Tumult besonders hervor. Er hält die Faust gegen das Präsidium und schleudert ihm Beleidigungen entgegen. Man hört Worte wie: „Nägel“, „Unfähigkeit des Präsidenten“, „Gehen Sie herunter!“

Vizepräsident Dr. Eckardt schließt den Abg. Ferkel von der Sitzung aus und unterbricht abermals die Verhandlungen.

5 Minuten nach 5 Uhr eröffnet Präsident Schwarz die Sitzung wieder. Er stellt mit, daß der Kellereenausschuß sich mit den Vorschlägen beschäftigt habe und in seiner Mehrheit davon überzeugt sei, daß

die Geschäftsführung des Vizepräsidenten Dr. Eckardt

korrekt

gewesen sei. (Lachen links.) Weiter eröffnet der Präsident dem Hause, daß der Vorstand die gegenwärtige Sitzung für geschlossen erkläre, die nächste Sitzung aber für ¼ 6 Uhr mit derselben Tagesordnung wieder ansetze. (Dadurch ist es

dem Abg. Ferkel ermöglicht, sofort wieder an den Verhandlungen teilzunehmen.)

31. Sitzung.

Dresden, den 19. Mai 1927.

Vor Eröffnung der Sitzung ruft auf der linken Seite des Hauses ein Abgeordneter laut „Prost“ wird ihm unter großer Deiterkeit zugerufen.

Abg. Müller (Soz.) erklärt, daß er dem Vizepräsidenten Dr. Eckardt nach der fraglichen Abstimmung gesagt habe, die Auszählung auf der linken Seite habe 44 Abgeordnete ergeben. Wenn der Vizepräsident die inzwischen erschienenen bürgerlichen Abgeordneten noch hinzugezählt habe, müsse auch die Stimme der während der Abstimmung erschienenen Frau Schläg (Soz.) hinzugerechnet werden.

Abg. Edel (Soz.) äußert unter Widerspruch der Bürgerlichen, daß der Etat des Ministeriums danach abgelehnt gewesen sei. Sein Protest sei also berechtigt gewesen. Die Feststellung, daß die Geschäftsführung des Vizepräsidenten Dr. Eckardt einwandfrei sei, frage sich nicht auf Tatsachen.

Präsident Schwarz: Es handelt sich tatsächlich um einen Irrtum, der nicht bei dem Vizepräsidenten gelegen habe. Sodann erfolgt namentliche Abstimmung.

Der Etat des Innenministeriums wird mit 48 Stimmen gegen 43 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten verabschiedet.

Abg. Nagel (Komm.) begründet einen Antrag seiner Partei

zum Textilarbeiterkreis bei der Sächsischen Volksgarnfabrik in Leipzig.

Er fordert, daß das Justizministerium einen Gerichtsbeschluss aufhebe, durch den es dem Textilarbeiterverband verboten wird, den Streik in irgendeiner Weise zu unterstützen, ferner, daß alles unterlassen werde, was die Arbeiter und Angehörigen in der Ausübung der Koalitionsfreiheit behindere. Die Richter, die den erwähnten Beschluss herbeigeführt haben, sollten wegen gräßlicher Rechtsbeugung zur Verantwortung gezogen werden.

Justizminister Büniger

erklärt, daß das Justizministerium nicht in der Lage sei, einen Gerichtsbeschluss aufzuheben. Die Regierung habe nichts getan, was die Arbeiter und Angehörigen in der Ausübung der Koalitionsfreiheit behindern könne. Für den Tatbestand der bewußten falschen Anwendung des Rechtes liege keinerlei Anhalt vor. Die Richter urteilten nach Recht und Gesetz und hätten sich in der Nachkriegszeit in die vielen neuen und schwereren Aufgaben gut hineingefunden.

Abg. Müller, Wittweida (Soz.), scheidet in dem Gerichtsbeschluss eine einseitige Stellungnahme der Justiz zugunsten der Arbeitgeber.

Abg. Büttcher (Komm.) widerspricht dem Justizminister. Die Arbeiterkraft müsse jeden Eingriff in die Koalitionsfreiheit ablehnen. Ein solcher Eingriff liege in Leipzig vor.

Abg. Dr. Wagner (D.N.) äußert, daß die Richter der Zivilkammern alles andere als Massenrichter seien. Die Richter hätten die Gesetze anzuwenden. Wenn Urteile ergingen, die nicht ganz befriedigten, so müsse man die Gesetze anfragen, nicht aber die Richter.

Der Antrag wird an den Rechtsausschuß verwiesen.

Abg. Barisch (Soz.) berichtet im Namen des Rechtsausschusses über die Beratung eines Antrages der Sozialdemokraten, den nach der sächsischen

Gebührenordnung für Ärzte und Zahnärzte

vom 15. November 1924 den Krankenkassen zu gewährenden Nachlaß in Höhe von einem Fünftel der Wundentfänge bestehen zu lassen, ferner sich mit der Reichsregierung in Verbindung zu setzen, um das Zustandekommen einer Reichsgebührenordnung herbeizuführen. Der Berichterstatter schlägt die Annahme dieses Antrages vor.

Abg. Dr. Schminke (Komm.) hat einen Minderheitsantrag eingebracht, nach dem der Abschlag von 20 Prozent unter der

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

W. Wehrle Prager Straße 17 Kristall Porzellan Große Auswahl Niedrigste Preise

einer Erlösung des fliegenden Holländers weiß die ursprüngliche Sage nichts; dies Motiv ist später durch die Dichter der Romantik hinzugekommen, die sich des dankbaren Stoffes bemächtigt. Dadurch aber wird das ungeheure Sinnbild der ewigen Verschmelzung des Menschen mit dem Meere abgewichtet. In dem tragischen Untergang des fliegenden Holländers offenbart sich, wie in den etwa zu gleicher Zeit entstandenen Sagen von Faust und Don Juan, die Befreiung der Persönlichkeit des Menschen in der Renaissance von allen Fesseln des Mittelalters. Der titanische Drang, der die Menschen zu den großen Entdeckungsfahrten begeisterte, hat hier seinen unsterblichen Ausdruck gefunden, und so steht der fliegende Holländer ebenbürtig neben Faust und Don Juan.

Bücher und Zeitschriften.

„Die Kunst“ (Moderne Malerei, Plastik, Wohnungskunst, Kunstgewerbe usw.) Mädel, Verlag P. Bruckmann, N.-G., München. — Aus dem Inhalt des neuen Heftes seien genannt die illustrierten Aufsätze über den Stuttgarter Maler Oswald Voegelberger, über den Berliner Plastiker Karl Trumpp, den Münchner Maler Willy Proctor, ein höchst interessanter Aufsatz „Wirksamkeit und Traum in der Malerei“, in dem die künstlerische Auffassung der östlichen und westlichen Kultur verglichen wird, ein Aufsatz über Caspar David Friedrichs früheste Bilder mit einigen herrlichen Bildwiedergaben, ein solcher über einige neue Werke des Dresdner Malers Ludwig Hofmann und schließlich eine illustrierte Monographie des spanischen Malers J. G. Solana. Der zweite Teil des Heftes ist diesmal der Porzellan- und keramischen Kunst gewidmet und gibt in vielen wunderschönen Illustrationen einen ausgezeichneten Ueberblick über das Beste, was in Deutschland zurzeit auf diesem Gebiete geleistet wird. Von der Sammlung Kriminal-Romane erschienen bei Georg Müller, München, folgende Neuheiten: Montrose, von Sven Eisehad. — Huius Abans Geirat, Roman von Frank Keller. — Der Werd auf dem Golfplatz, von Anstha Christie. — Der Tod feiert im Hotel ein, Roman von Sven Eisehad. — Die raffinierte Frau Berlins, von Harald Vorhe. — Harald Vorhe Todessfahrt, von Wolf-Deinrich von der Wäbe. — Tausend Eisen im Feuer, Roman von Sven Eisehad. — Der gelbe Diwan, von H. Williams. — Oussie oder die sieben Menus, von Frank Keller. — Der dritte Schuß, Kriminalroman von Die Stefan. — Das Solis rubel, von Julius Regis. — Das Geheimnis des Ralles Garteris, von A. Fielding. — Der Mann, der die Stadt plünderte, von Sven Eisehad. — Der Fall Robert Robertson, Roman von Sven Eisehad. — Die Rache des Hong Chung Lu, von Ottavio Bluns. — Der Eiserne Wagen, Roman von Sven Eisehad. Der junge Verb. Roman von H. E. M. Gutkinson. (Drei-Masten-Verlag, München.)

# Dresdens Verlust im Wohnungsausgleich.

### Müllabfuhr. — Biersteuer.

#### 17. Stadtverordneten-Sitzung.

**Beginn der Sitzung 10 Uhr.**  
 Eine kurze Anfrage bringt St. V. Schneider (Soz.) ein. Sie fragt den Rat, wie er sich zu den Forderungen der Mieter in der Siedlung der Rinderreichen in Probitz stellt: Anschaffung von Handlöschapparaten, 200 Quadratmeter Garten oder Unterbringungsplatz für jeden Mieter, wie vereinbart, zu gewähren. Der Wasserzins wird vom Vermieter getragen. Anerkennung der Vertreter der Mieterschaft. — Der Rat antwortet darauf: Nach dem Gutachten des Feuerwehramtes werden Handlöschapparate nicht für zweckmäßig gehalten. Es ist in jeder Wohnung Wasserleitung vorhanden, die zur Bekämpfung kleinerer Brände vollkommen ausreicht. Wegen der Größe des zu jeder Wohnung gehörigen Landes sind den Mietern weder schriftlich noch mündlich Zusicherungen gemacht worden. Übernahme der Kosten des Wasserverbrauchs auf die Stadtgemeinde kann nicht in Frage kommen, da bei Berechnung der Mieten die Verpflichtung der Mieter zur Zahlung des Wasserzinses mit in Rechnung gestellt wurde. Für die Stadtgemeinde besteht keine Verpflichtung zur Anerkennung der gebildeten „Interessengemeinschaft der Holzhausbesitzer Probitz“.

Auf eine kurze Anfrage des St. V. Frabe (D. N.) wegen der Besoldung der Straßenbahnbeamten teilt der Rat mit, daß ihm insgesamt 20 verschiedene Beschlüsse der Stadtverordneten vorliegen, die Besoldungs- und Besamtenfragen betreffen. Diese sind im Einvernehmen mit den zuständigen städtischen Dienststellen geprüft worden und werden in einer der nächsten Sitzungen vom Rat beraten werden. Zu einer Ratsvorlage über verschiedene hohe

#### Beihilfen an die Samaritervereine

schlägt der Verwaltungsausschuß vor, dem Samariterverein, der Arbeiter-Samariter-Kolonie und der Freiwilligen Sanitäts-Kolonie vom Roten Kreuz vom 1. April an je 1500 M. Jahresbeihilfe zu gewähren. Dieser Vorschlag wird ohne Bericht angenommen.

Ein Antrag Bösenberg (D. Sp.) beschäftigt sich mit dem wichtigen Thema der

#### Müllabfuhr in Dresden.

Er will, daß die Müllabfuhr künftig unter Befehl der Abschreiber in holländisch einwandfreier Weise vorgenommen wird. Das Kollegium beschließt nach Gutachten des Verwaltungsausschusses, das Tiefbauamt zu veranlassen, über vorhandene Einrichtungen für die Müllbeseitigung und -verwertung in anderen Städten Erfundungen einzuschicken und den Stadtverordneten bis zum 30. September darüber zu berichten.

Ein Antrag Walther (Soz.) will die Geltungsdauer des Dreifache über die örtlichen Verwaltungsausschüsse mit seinen Nachträgen zunächst bis 1932 verlängert wissen; der Rechtsausschuß schlägt vor, die zeitliche Prolongation wegzulassen. Dilem Anträge stimmt das Kollegium zu.

#### Zuteilung aus dem staatlichen Ausgleichsstock

für den Wohnungsbau und die Auflage über Verwendung der zugeteilten Mittel. Es soll eine Schuldsumme über 540 000 M. mitwollagen werden und eine Einlage an Regierung und Landtag wegen

#### Beseitigung des Ausgleichsstockes

gerichtet werden, wobei die gleichbetroffenen Städte am Betritt erkräft werden sollen.

Es wird dabei darauf hingewiesen, daß die Stadt Dresden 1927 4 391 000 M. an den Ausgleichsstock abzuliefern hat; sie erhält aus diesem nur den genannten Betrag von 540 000 M. darlehensweise und noch dazu mit beengtem Verwendungszweck. Wenn man die Erhöhung des Wohnungsbauteils der Mietzinssteuer am 1. April um 5 Prozent und am 1. Oktober um weitere 5 Prozent des Nutzungswertes berücksichtigt, so erhöht sich der an den Ausgleichsstock abzuliefernde Betrag um schätzungsweise 1 1/2 Millionen Mark auf 5 1/2 Millionen Mark, während bei Verwendung des bisherigen Verteilungsschlüssels etwa 700 000 M. an die Stadt Dresden zurückfließen. Das bedeutet

#### für Dresden einen Verlust von etwa 5,2 Millionen Mark.

Da für die erlangte Summe jährlich rund 1150 Wohnungen gebaut werden können und vor dem Kriege jährlich im Durchschnitt 1870 Wohnungen gebaut wurden, so verfährt der Ausgleichsstock Dresden um fast zwei Drittel der jährlichen Fertigstellungen. Im Preussischen Landtag ist kürzlich beschlossen worden, daß der durch die Hauszinssteigerung vom 1. April an erzielte Mehrertrag gegen 1926 den Stadt- und Landverleihen nach Maßgabe des örtlichen Aufkommens in Rechnungsjahre 1926 überwiesen wird. Der Rat verspricht, sich's aneignen sein zu lassen, die den Wohnungsbau in Dresden stark hemmenden Bestimmungen über den staatlichen Ausgleichsstock nach Möglichkeit zu beseitigen.

— **Personenschiffahrt.** Sonntag, den 22. Mai 1927, tritt der Sommerfahrplan der Sächsisch-Böhmischen Dampfschiffahrt in Kraft, dessen zahlreiche Fahrten überaus günstige Verbindungen nach allen Stationen bieten. In diesem Fahrplan sind die Stunden von 1 bis 24 bezichnet; die Stunden von 1 Uhr nachmittags bis 12 Uhr mitternachts führen demnach die Bezeichnung 13 bis 24. Der schon seit 11 Uhr nach Schmilka (Landesgrenze) verkehrende Duxdampfer fährt vom Sonntag an als Kontertdampfer mit voller Kapazität. Ein kleiner Zuschlag wird sowohl für die Berg- als auch für die Talfahrt erhoben. Wochen- und Werktagstarifen gelangen auch weiterhin zur Ausgabe. Zur wahlweisen Benützung von Bahn oder Schiff berechnen die neu ausgearbeiteten vier Tage gültigen Bahnrückfahrkarten Dresden—Pöhlitz (Wehlen), Rathen, Rönitzsch, Bad Schandau, Sedona (Derrnschreien) und Meichen. Die Karten für 3. Bahnklasse haben für den 1. Schiffschlag, die 4. Bahnklasse für den 2. Schiffschlag Gültigkeit. Ferner tritt ab 22. Mai 1927 ein neuer Gütertarif in Kraft, dessen gesamte Frachtsätze an die der Reichsbahn ausgleichend angelehnt sind. Frachtkarten werden an allen Stellen zur schnellsten Beförderung angenommen.

— **Elzlinge Dresden—Rüstin.** Die Reichsbahndirektion Dresden teilte dem Verein Dresdner Handelsvertreter auf seinen Antrag vom 28. April 1927 mit, daß seit dem 3. Mai in den Elzlingen Dresden—Rüstin und zurück drei Personenzüge laufen, so daß also der Beschwerver der Reisenden abgeholfen ist.

— **Der Sächsische Landesverein des Evangelischen Bundes** hält seine diesmalige besonders bedeutungsvolle Landestagung vom 21. bis 23. Mai in Döberitz ab. Sonntag, den 21. Mai, finden nachmittags Vorstandssitzung und Abgeordnetenversammlung statt. Abends 8 Uhr spricht bei einer evangelischen Volksversammlung im Thostl Sup. Pader (Döberitz l. U.) über: „Die unzerstörbare Herrlichkeit evangelischen Glaubens.“ Sonntag, den 22. Mai, predigt beim Festgottesdienst vormittags 9 Uhr Oberkonsistorialrat Sup. D. Dr. Kölsch. Um 11 Uhr nimmt die öffentliche Hauptversammlung in der Gerichtshalle ihren Anfang, bei der nach einer Ansprache des Landesvereinsvorsitzenden D. Dr. Kölsch, Harrer Thomaß (Flauen) einen Vortrag über das Konfessions- und Pader Bodenstein (Schirgiswalde) einen über die Mischentfrage bietet. Am 23. Mai (Montag) schließt sich vormittags ein Vortrag für Bundesarbeit unter Generalsekretär Gabriel (Berlin) an.

Voraussetzung aufgehoben wird, daß man die freie Arztwahl einführe und daß die Aufhebung nur für Ärzte mit einem Jahreseinkommen unter 7000 M. eintrete. Die Aufhebung dürfe aber nicht zu einer Erhöhung der Beiträge und einer Verabfolgung der sozialen Leistungen führen.

Abg. Dr. Kalkner (Dem.) bringt zum Ausdruck, daß der Beschl. des Abchlages ein Gebote der Gerechtigkeit spreche. Er stellt einen diesbezüglichen Antrag.

Abg. Dr. Kerschmar (D. N.) betont, daß der Beschl. nicht gerechtferigt sei und bittet, den Antrag Arzt abzulehnen. Wenn Endes müßte die ärztliche Versorgung darunter leiden, wenn einzig und allein in Sachen gegen Honorar gearbeitet werde, wie es in keinem anderen Staate geahbt würde. Die freie Arztwahl sei durchführbar und auch notwendig.

Abg. Schulze (Soz.) lehnt sich für den Antrag Arzt ein und äußert Bedenken gegen die freie Arztwahl.

Der Antrag Arzt wird mit den Stimmen der Mittelsocialdemokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Danach bleibt der Beschl. von 20 Prozent bestehen.

Die Winderbeitensanträge werden abgelehnt mit Ausnahme eines Antrages des Abg. Dr. v. Ammelt (Volkf.), die Regierung zu erlauben, sich bei der Reichsregierung für die freie Arztwahl einzusetzen.

8 Uhr wird die Sitzung nach neunstündiger Dauer abgebrochen. Die zehn Punkte, die noch auf der Tagesordnung stehen, bleiben unerledigt.

Nächste Sitzung: Dienstag, den 14. Juni, 1 Uhr.

#### Landtags-Anträge.

Die Reichspartei des Deutschen Mittellandes (Wirtschaftspartei) hat folgenden Antrag eingebracht:

„Bei der Reichsregierung vorstellig zu werden, daß die Reichspost zur Hebung einer ausreichenden Dastpflicht im Sinne des U. G. B. veranlaßt wird.“

Die Antragsteller bemerken, die letzte Postpflicht sei durchaus ungenügend. Der zunehmende Personenverkehr und die damit verbundenen Gefahren verpflichteten die Unternehmender der Kraftverkehrsleistungen, den Schutz der zu befördernden Personen zu gewährleisten und die Haftung für Personenbeschäden zu übernehmen. Das gelte insbesondere auch für die Verkehrsleistungen der Deutschen Reichspost.

Dr. Fruch (D. Sp.) hat folgenden Antrag eingebracht: Die Regierung zu erlauben, bei der Reichsbahnverwaltung sich dahin einzusetzen, daß die schon lang in Aussicht genommene Errichtung eines Wagners in Schwandau-Chemnitz endlich zur Durchführung gelangt.“

#### Aus den Landtagsausschüssen.

Der außerordentliche Aussch. für Beamten- und Besoldungsfragen

hielt Donnerstag vormittags eine Sitzung ab, in der eine größere Anzahl von Besuchen und Petitionen erledigt werden konnten, die in der Hauptsache aus Polizeibeamtentränen an den Landtag gerichtet worden waren. Auf eine Anfrage über den gegenwärtigen Stand der Besoldung an die Regierung die Auskunft, daß die entscheidende Sitzung am 21. Mai in Berlin stattfinden würde, und daß sie erst danach in der Vane sein würde, Auskunft zu erteilen. Auf mehrfach geäußerte Wünsche, zu den Vorarbeiten für die Besoldungsreform bereits die Organisationen und die Abgeordneten mit hinzuziehen, wurde erwidert, daß es sehr wohl möglich wäre, nach Verteilung der Reichsvorlage über diese gemeinschaftliche Besprechungen herbeizuführen.

#### Sirt und Herde.

##### Ein sonderbarer Heiliger.

Den vielen aufklarenden Seitenvortrag des Volkskirchlichen Landesbundes hielt Harrer Vergmüller über „Sirt und Herde“. Der Redner, welcher sich aus Flauen l. U. nach Dresden bemüht hatte, entwarf ein anschauliches Bild dieser wissenschaftlich noch nicht erforschten Sekte. Aus eigener nächter Erfahrung hatte er seine Quellen geschöpft.

Die Sekte, welche allein in Flauen mindestens 400 Anhänger zählt, besteht seit etwa vierzig Jahren. Ihr Führer ist der alte Weber Gustav Dain in Meerane, der sich „Lieber himmlische Vater“ nennen läßt, vorgibt, allwissend und wunderbar zu sein und sich unsichtbar machen zu können. Ihm zu Ehren stimmt man in der Versammlung Veder an wie: „Ein' feste Burg ist unser Gott.“ Das auf ihn gelangene Lied: „Ich kenn' ein Tal im Sachsenland, wo recht die Göttheit neu entwand“ hat ihm vierzehn Tage Gefängnis eingebracht. Mit wie plumper Naivität seine weiß aus ungebildeten Anhänger dies auffassen, bewies dem Redner die Aukerung einer alten Frau über einen anderen Prediger der Sekte. Sie sagte: „Der verkündet das Gotteswort noch richtiger als der himmlische Vater selber.“

Die Lehre von „Sirt und Herde“ fußt auf verworrener, allegorischer Bibelauslegung, angeblich nach unmittelbarer Eingebung des heiligen Geistes. Sie leugnet heiliges Abendmahl und Taufe als grobe Verirrungen, want aber, sich „evangelisch-lutherisch“ zu nennen. Jeder in die Herde Eintretende werde ein Enael in Menschenacht, der mit dem Tode nur das Kleid ablegt. Darum sei Pietät gegen Tote Unfug. Eine Mutter, die bei der Feldarbeit erkräft, daß zu Hause ihr Kind verbrannt sei, beste darum ihre Arbeit ruhig fort und konnte nur durch die Empörung der heimatlichen Kirchengemeinde gewonnen werden, es nicht ohne Sara begraben zu lassen. Ein Vierdeckschädel, der ebenfalls Mitalied der Herde ist, wurde, als man ihn aufforderte, sich an einem Begräbnis zu beteiligen: „Einem Klumpen Fleisch nachlaufen kann ich in meinem Verufe alle Tage.“ Auf Gebet leit die Sekte zumindest in ihren Versammlungen keinen Wert. An die Seelenwanderung glaubt man in so großer Form, daß heilswelweise Mitalieder in der Gegend von Flauen genau wissen wollen, die Seele eines zu seinen Lebzeiten kirchlich hochachteten dort Anwesenden befinde sich jetzt im Leib eines Käsewurms.

Mit überspannt bis zum restlosigen Wahnsinn, schreien sie in den Versammlungen selbst Mühlräder nieder, sobald denen eine ihrer Lehren als Irrtum klar werden sollte. Auch sonst sind sie intolerant bis zu Faustschlägen und scheuen sich nicht vor einer Verhöhnung der Wahrheit, um dadurch solche auspersperren zu können, die ernstlich um Erkenntnis ringen. Sehr hoch rechnen es sich ihre Anhänger an, daß kein Geldinteresse die Verbreitung ihrer Lehre beschleunige. Dabei zählen sie zwar keine Saalmiten zu ihren Versammlungen, gefesteten aber den Wirten, für Bier und Tee den drei- bis fünffachen Betrag zu nehmen, und „Steuern“ gibt es bei ihnen deshalb nicht, weil sie die Geldentziehung „Umsage“ nennen.

Ihre Agitation betreiben sie ausschließlich in der linksradikalen kirchensindlichen Presse. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Sekte insgeheim politisch niederreichende Tendenzen verfolgt. Zur Flauerer Stadtratswahl hat sie ihren eigenen Kandidaten aufgestellt. — Als Auroium mag noch Erwähnung finden, daß der Weber Dain behauptet, der Krieg 1870/71 sei durch ihn gewonnen worden, da er als der liebe Herrgott in der deutschen Armee mitaekampft habe. Daß dies hundert, wahrcheinlich über tausend Menschen auf einem verhältnismäßig enen Gebiete unseres Vaterlandes glauben, beweist, bis zu welchem Grade Massenagitation imstande ist, das klare menschliche Urteil zu zerrütten. Es klingt schon wie Hohn, wenn man Vertreter solcher Meinungen freie deutsche Staatsbürger nennen wollte, geschweige denn Christen, die durch lüthers Geist in der Kraft des Evangeliums geheilert sind.

Die Angelegenheit wird an den Rechtsausschuß zur Überweisung.

#### Neuregelung der Biersteuer

wird ein Nachtrag zur Gemeindefeuerordnung beantragt, wonach die Biersteuer 8 Prozent des Herstellerpreises betragen soll.

St. V. Gabel (Komm.) benützt die Gelegenheit, sich über die sämtlichen Steuerorganisationen des Reiches, der Länder, der Gemeinden und über die Sozialversicherung zu verbreiten.

St. V. Eberwein (Wirtsch.) erklärt, die Ratsvorlage gehe über gewisse Dinge hinweg. Die Gemeindegetränksteuer habe ein einzelnes Gewerbe einzeln belastet. Er schildert eingehend die Wirkung der Gemeindegetränksteuer auf die Lage der deutschen Brauindustrie und des Schankgewerbes. Der Gastwirtstand wolle nichts anderes, als ebenso behandelt werden wie alle anderen Stände. Er tritt lebhaft für die Ablehnung der Biersteuer ein.

St. V. Regdel (Volkf.) erklärt die großen Steuerrückstände im Reiche damit, daß dies sei ein offenes Geheimnis) auch Dresdner Zigarettenfabriken bis in die zwanzig Millionen gehende Steuerbeträge nicht abzuführen. (Rufe: Hör! Hör!) Seine Gruppe stimme gegen die Ratsvorlage als gegen eine Verbrauchssteuer.

Die Abstimmung wird namentlich vorgenommen. Das Gutachten wird mit 41 gegen 27 Stimmen angenommen.

#### Arbeitsnachweis und Annaberg.

Die wiederholten Beschwerden der Pinnen gegen die Vermittlung weiblicher Arbeitskräfte nach Annaberg hat eine eingehende Erhebung des Rates und des Arbeitsnachweises veranlaßt, die ergeben hat, daß die Zugriffe auf den Arbeitsnachweis unberechtigt sind. Gegenüber dem Ersuchen der Stadtverordneten, allen Erwerbslosen, denen wegen Nichtannahme der Arbeit in Annaberg die Unterstützung entzogen wurde, diese weiter zu gewähren, erklärt sich der Rat für nicht zuständig.

Den Bericht des Rechtsausschusses erstattet St. V. Dr. Jepske (Dem.).

St. V. Lade (Komm.) verbreitet sich wieder über die Angelegenheit der Unterstützungsverweigerung gegen die Arbeiterinnen, die die Arbeit in Annaberg nicht angenommen haben.

Ein Minderheitsgutachten verlangt, den Arbeiterinnen, denen die Erwerbslosenunterstützung entzogen wurde, die Unterstützung aus Gemeindegeldern weiterzugeben.

St. V. Hertram (Volkf.) wendet sich vor allem gegen die billigen Kontinente in Annaberg, da durch sie der Kleinhandel geschädigt werde, und spricht sich gegen die Errichtung weiterer Wohnheime in Annaberg mit der Unterstützung durch öffentliche Mittel aus.

St. V. Werner (Komm.) wendet sich vor allem dagegen, daß Gewerkschaftsvertreter die Berichte über Annaberg mit unterschrieben haben. Er fordert die Sozialdemokraten auf, gegen diese „Renegeaten“ Stellung zu nehmen. Er bringt es fertig, einen vermittelt auf der Tribüne anwesenden Gewerkschaftsvertreter anzusprechen und sich an ihm zu reiben. Mit einer Kritik der Dresdner Zeitungen und langen Ausführungen über den Bildungswert einer kommunikativen Zeitung ruft er wiederholt härmliche Heiterkeit hervor.

St. V. Rösch (Soz.) erklärt, man müsse es dem Geschmad des St. V. Werner überlassen, zu beurteilen, ob es richtig sei, die Arbeiterbewegung so zu diskreditieren. Er lehne es ab, auf die vielen Anfragen zu antworten, weil es nicht richtig sei Vorgänge in der Arbeiterschaft im Stadtverordneten-Kollegium zu behandeln. Das Vorgehen des St. V. Werner bekunde nur den wuchtigen Dab gegen die Sozialdemokratie.

Weiter macht St. V. Werner (Komm.) dem Stadtrat Dr. Arumbiegel den Vorwurf, er tue, er habe bei der Besichtigung des Annabergers Wohnheims sich so über die Stadtverordneten ausgesprochen, daß man hier unbedingt eine Aukerung von ihm erwartet habe. Er legt darauf laut schreitend seine Angriffe auf die Gewerkschaften fort.

Das Minderheitsgutachten wird angenommen, ebenso das Mehrheitsgutachten.

Zu einem Antrage des St. V. Lendel, den Rat zu erlauben, die in einer Dresdner Wochenschrift gegen den Direktor des öffentlichen Arbeitsnachweises Dresden und Umgegend Dr. Kerschmann veröffentlichten Anschuldigungen und die damit zusammenhängenden Vorgänge zu untersuchen, hat der Vorkommnisse Verweisung in die nächste öffentliche Sitzung beantragt. Gegen einen Einspruch des St. V. Dr. Helm (Komm.) wird diesem Antrage gemäß beschlossen.

Ein Antrag Rösch (Soz.) will vom Rate zur Bildung tragbarer Mieten ortsnaheliche Richtlinien verlangen, in denen die Anliegerleistungen entsprechend geregelt werden. Dieser Antrag wird an den Rechtsausschuß verwiesen. Schluß der Sitzung 10 Uhr 40 Minuten.

— Die goldene Hochzeit feiert heute das Juwelier-Gattungs Ehepaar, Fürstenthrone 34. Herr Gattungs konnte kürzlich auch sein fünfzigjähriges Geburtsjubiläum begehen.

— Ein dreifaches goldenes Jubiläum können am Sonntag, dem 22. Mai, Herr Schneidermeister Adolf Rätzsch und Frau, Am See 38, begehen, und zwar die goldene Hochzeit, das 50jährige Berufsjubiläum und das 50jährige ununterbrochene Beausjubiläum unterer Stellung.



### In wenigen Minuten kein lästiges Haar mehr!

Ehe Veet-Creme entdeckt wurde, gab es keine wirklich befriedigende Methode zur Beseitigung von entstellendem, überflüssigem Haar, welches eine liebliche Erscheinung zunichte macht und unwillkommene Blicke auf sich lenkt. Der Gebrauch von Rasiermessern verursacht nur noch schnelleres und stärkeres Wachsen des Haares, während gewöhnliche Haarentfernungsmittel schädlich sind und die Haut reizen. Veet ist eine wohlriechende, samtweiche Creme, welche diese alten unbefriedigenden Methoden gänzlich verdrängt hat. Tragen Sie Veet auf, wie es aus der Tube kommt, warten Sie einige Minuten, waschen Sie es wieder ab, und das Haar ist wie durch Zauber verschwunden! Befriedigende Resultate werden in jedem Falle garantiert, andernfalls wird das Geld zurückerstattet. Bei fast zwei Millionen Frauen im Gebrauch. Erhältlich zum Preise von M. 2.50 in allen Apotheken, Drogerien und anderen einschlägigen Geschäften, oder per Post gegen Voreinsendung des Betrages durch das Generaldepot von C. F. Asche & Co., Hamburg 19.

2.50 **VEET** 2.50  
 Entfernt überflüssiges Haar

Raben-Protest in den Blumenfälen.

Die Raben protestierten am Mittwochabend gegen die Rabensperre. Sie hatten zur Versammlung ihre liebsten und immer fürsorglichen Pflegerinnen abgeordnet...

Die in den Blumenfälen tagende Versammlung, die von dem sich über ganz Deutschland erstreckenden Bunde für Rabenfreunde...

Die Versammlungen der Sächsischen Landesbibliothek sind vom 12. bis 14. Mai im Besonderen merkwürdig...

„Nationalisierung der Hausarbeit“ heißt die Lösung der neuzeitlichen Hausfrau. Der am 14. Mai nachmittags 4 Uhr...

„Kaduns Handel- und Erziehungsinstitut und um Mittelstadt, das die wegen des Fortschritts des Oberinspektors Oala über...

„Jungen gesucht.“ In der Nacht zum 27. Juni vorigen Jahres gegen 1/2 vormitags ist an der Straßenbahnhaltestelle...

„Warnung vor einem Bettendieb.“ Gewarnt wird vor einem Unbekannten, der seit einigen Wochen in der Säborschadt...

„Eigentümer gesucht.“ In Verwahrung des Polizeipräsidiums befinden sich eine Schreibmaschine, Marke „Victoria“...

Vereine und Veranstaltungen.

— Militärverein ehem. 104er. Heute 8 Uhr Monatsversammlung in Viehgas Bierkeller.
— Kieler Deutscher Touristen-Verein. Heute: Wanderabend...

Alone kirchliche Nachrichten.

— Synagoge. Gottesdienste: Sabbatbelangung 7 Uhr. Ansprache: Rabbinder Dr. Wolf...

Aus der Geschäftswelt.

— Internationale Weltausstellung Genf. Den Hofplanfortschritten August Förster, Georg Walde, E. S. N. und S. S. S. ist die Goldene Medaille verliehen worden...

191. Sächsische Landeslotterie.

1. Klasse. Ziehung am 19. Mai 1927.

(D o n e r s t a g)

Gewinne zu 250 Mark.

2610 8009 9727 12745 656 18862 18821 20073 22771 24710
37888 89945 40688 41097 42705 50502 60836 68116 70872 78017

Gewinne zu 100 Mark.

13 124 882 1908 8886 4161 882 856 8204 6014 340 7868 600
8796 618 615 9005 10762 089 11088 260 609 610 12592 821 18433 822

Gewinne zu 72 Mark.

944 004 750 724 1045 560 264 919 181 842 730 214 510 663 716 665
938 838 608 901 284 740 2369 422 508 552 887 878 448 938 550 725 181



Alle sollen es wissen!

Jeder weiß, daß die Sicherung des Verkehrs die brennendste Frage des öffentlichen Lebens ist. Jeder sieht, daß täglich neue Maßnahmen zur Verhütung von Verkehrsunfällen getroffen werden.

Rundfunkprogramme.

Freitag, den 20. Mai 1927.

Mitteldeutscher Sender Dresden—Leipzig.

10 Uhr: Uebertagung der Eröffnungsfelder der Internationalen Automobil-Ausstellung Köln 1927. 1. Eröffnungs-Vortrag. 2. Ansprache des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Rosenauer. 3. Ansprache des Vertreters des Reichsverbandes der Automobil-Industrie. 4. Ansprache des Herrn Ingenieur Kleinroth. Mitglied des Vorstandes des Deutschen Automobilhändler-Verbandes. 5. Ansprache des Herrn Generaldirektors Dr. Eick vom Reichs- und Ausstellungsausschuss Köln. 6. Ansprache des Vertreters der Reichsregierung. 7. Eröffnungs-Vortrag.

12 Uhr: Mittagsmusik auf einer Schallplatten- und Sprechmaschine der Vox-A.G., Berlin. 3 bis 3:30 Uhr (Deutsche Welle, Berlin): Prof. Dr. Amstel und Oberbürgermeister Scherzmann: Einheitsstärkungsbericht für Fortgeschrittene. 4 bis 5 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. A. S. Duffle. 6:05 bis 6:30 Uhr: Versprechen aus den Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.

6:30 bis 6:55 Uhr (Deutsche Welle, Berlin): Studienrat Friebe und Vektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 7 bis 7:30 Uhr: Dipl.-Vandwirt Karl Hermann-Pöschel: „Motorkraft im Landbau.“ 7:30 bis 8 Uhr: Vortragsreihe: „Die literarische Form der Oper.“ 8. Vortrag. Dr. Martin Kuntzsch-Altenburg: „Die Oper als Drama.“ 8:15 Uhr: Schiff ab! Mitwirkende: Otto Vangelisch (Szenarien), Mitglieder der Leipziger Opernvereinsvereine und das Leipziger Mundfunkorchester. (Dirigent: Hilmar Weber.) 1. Act: „Das Meer“ aus der Sinfonie-Op. 2. Hans Friedrich Blunt: a) Balladetten; b) Sturm. 3. Act: „Das ist das Meer“ aus der Sinfonie-Op. 4. Georg Rodt: Auf „Kaiser Friedrich“. 5. Origo: Zehnminütiger Abend an der Küste. 6. a) Georg Rodt: Der fliegende Holländer; b) Bild. Duffle: Das Weibchen. 7. Wagner: Walpurgisnacht aus der Oper „Der fliegende Holländer“. 8. Arthur Rimbaud: Das trankene Schiff. 9. Mendelssohn: Meeressinfonie und glückliche Fahrt, Capriccio. 10 Uhr: Preisbericht und Sportfunk. 10:15 bis 12 Uhr: Tanzmusik.

Berliner Sender.

8:30 Uhr: Villa Oberwarth: Anstalten bei der Säuglingspflege. 4 Uhr: Warteninspektor Konstantin Jellitto: „Der moderne Steinbau.“

4:30 Uhr: Berliner Frühling. 1. Berliner Frühling. G. Keller. 2. Berliner Frühling. A. Volk. 3. Ein Frühlingspastorale. G. Seidel. 4. Frühlingssinfonie. G. Brenner. Paul Bildt (Recitation).

5 bis 6 Uhr: Sonaten. 1. Sonate Nr. 2. G-Dur, G-Dur, Prof. Alexander Weismann (1. Violin), Susanne von Traasfa-Weismann (2. Violin), Margarethe Herrmann (Viola-Clavier). 2. Sonate Nr. 7. G-Dur (K. 595), Mozart, Prof. Alexander Weismann (1. Violin) und Margarethe Herrmann. 3. Trio-Sonate (Diverimento), G-Dur, Prof. Alexander Weismann (1. Violin), Susanne von Traasfa-Weismann (2. Violin), Margarethe Herrmann.

6:30 Uhr: Dr. Max Döbner: „Der Schauspieler und sein Ansehen“ (Eine Behandlung durch Kultur- und Sitten-Geschichte). 6:40 Uhr: Vortrag Dr. Freilinger: „Zweifelhafte durch das Volkrecht.“

7:15 Uhr: Alfred Gieseler, W. d. R.M.R.: „Aus der Geburtskunde der deutschen Gewerkschaftsbewegung.“ 7:15 Uhr: Prof. Dr. Max Kuntzsch: „Das geistige und seelische Band der westeuropäischen Völker“ (Ein Bild französischer Weisheit). 8:15 Uhr: Prof. Dr. Oscar Bier: „Einführung zu dem nachfolgenden Sinfonie-Konzert.“

8:30 Uhr: Sinfonie-Konzert. Dirigent: Georg Szell von der Berliner Staatsoper. Solist: Konzertmeister Maurice van den Berg (Violin). 1. Sinfonie Concerto Op. 55, Anton Dvorak. Maurice van den Berg. 2. Eine Sinfonie zu Dante's Divina Commedia für großes Orchester und Orchester. Hans v. Vist. Berliner Kammer-Orchester. Berliner Kammer-Orchester.

10:30 bis 11:00 Uhr: Unterhaltungsmusik. Erheber des Café Saterland. Leitung: Kapellmeister Arthur Vösch.

Königswusterhausen.

3 bis 4:30 Uhr: Einheitsstärkungsbericht für Fortgeschrittene, Prof. Dr. Amstel, Oberbürgermeister Weiermann.

4 bis 4:30 Uhr: Vortrag des Zee- und Küstenklimas, Prof. Dr. Reiner.

4:30 bis 5 Uhr: Die Kunst des Zurechnens, H. A. Graef.

5 bis 6 Uhr: Von den Leistungen der Mikroorganismen im Dienste des Menschen, Prof. Dr. Reuber.

6 bis 6:30 Uhr: Zukunftsaussichten für den internationalen Großverkehr, Direktor Gerhard Reich.

6:30 bis 6:55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene, Studienrat Friebe, Vektor Mann.

6:55 bis 7:30 Uhr: Deutsch-südamerikanische Wirtschaftsbeziehungen, Prof. Dr. Wagemann.

7:30 bis 7:45 Uhr: Wissenschaftlicher Vortrag für Kerate, Thema und Name des Tuzenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben.

Ab 8:30 Uhr: Uebertagung aus Berlin.

— Meißner. (Das Meißner Brückenproblem.) Gelegentlich eines im Meißner Verein gehaltenen Vortrags über die Geschichte der Meißner Elbbrücke wurde mitgeteilt, daß an amtlicher Stelle in Dresden genehmigt an vier Projekten für den Bau einer neuen Straßenbrücke in Meißner gearbeitet wird, und zwar erfolgt die Ausarbeitung in erster Linie unter Berücksichtigung der wasserrechtlichen Verhältnisse. Dies ist notwendig, da das Elbtal an keiner Stelle in Sachsen eine so geringe Breite aufweist und weil die Verhältnisse infolge ihrer geringen Höhe nirgends so ungünstig sind wie in Meißner. Eine weitere Schwierigkeit stärkerer Art ist die Schaffung von Zufahrtsstraßen, da die jetzigen, aus älterer Zeit stammenden, dem abgeleiteten Verkehr keineswegs mehr genügen. So wird auf dem linken Ufer der Bau einer Dohnerstraße notwendig werden, durch die man den gesamten Durchgangsverkehr Dresden—Leipzig über aus der inneren Stadt herausbringen können. Man hofft, daß der Bau im kommenden Frühjahr in Angriff genommen werden kann.

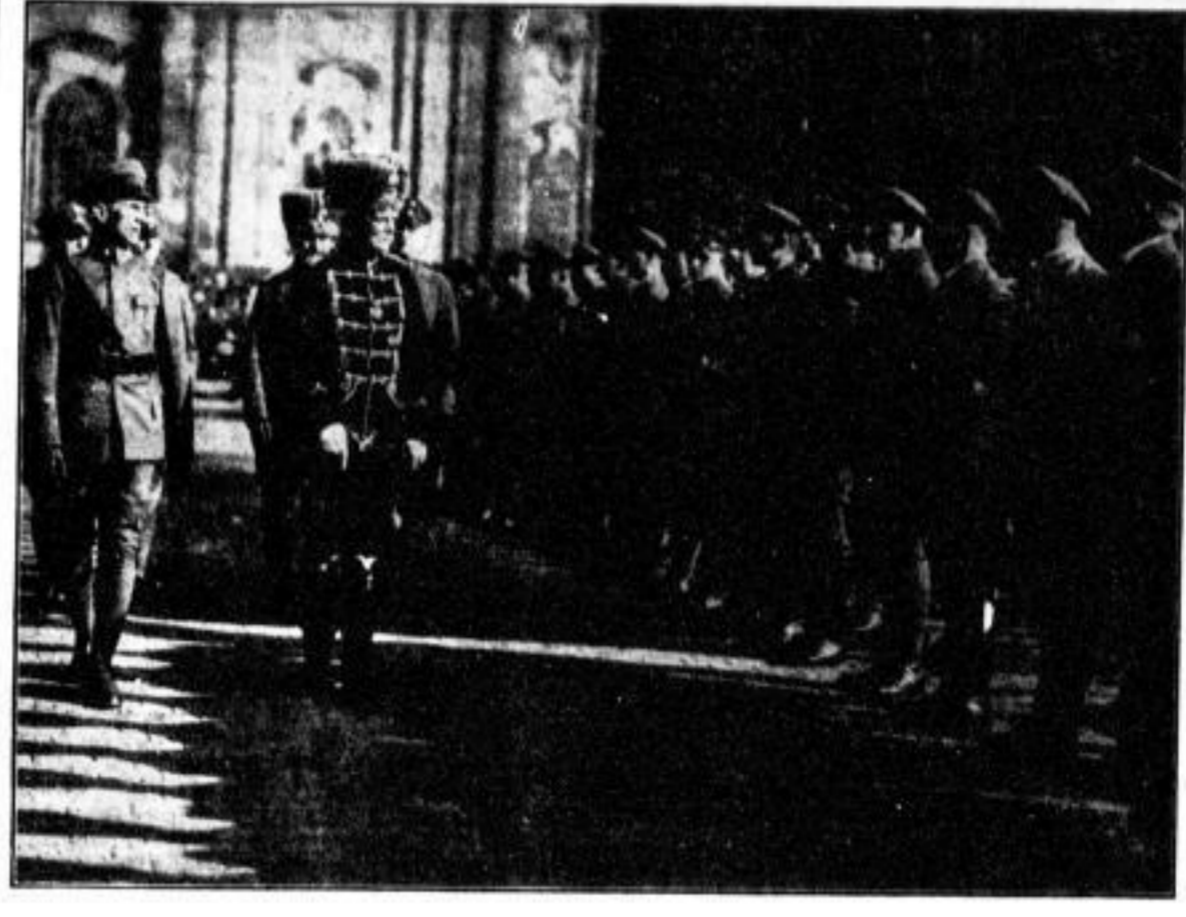
— Königswalde. (Brandunglück.) In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch brannten zwei hiesige Gutsanwesen vollständig nieder. Das Großvieh konnte mit größter Mühe gerettet werden.

— Gaisch. (Schwerer Fahrradunfall.) Auf dem hiesigen Jahrmarkt wurden infolge des Trubels zwei Pferde eines an der Zuchtstraße stehenden Geschirrs überfahren. Sie übertrugen eine Wundenschwund und eine des Weges daherkommende Frau mit vier Kindern, von denen das jüngste im Sportwagen lag. Letzteres und die Mutter wurden schwer verletzt, während der älteste Knabe mit leichten Verletzungen und die beiden anderen mit dem Schrecken davonkamen. Später fürzte auch noch ein kleines Rettenkarussell infolge einseitiger Belastung um. Verletzt wurde aber niemand.

— Teuchoborna. (Wagnahme gegen Eisenbahnunfälle.) Am 9. Mai dieses Jahres entleerten kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Teuchoborna die Lokomotive, Postwagen, Gepäckwagen und vier Personenwagen vierter Klasse des von Dresden kommenden Mittagszuges. Zwei Personen wurden verletzt. Jetzt ist eine neue Weiche bei der Unfallstelle eingeleitet worden. Außerdem wird eine Schiene aufgestellt, die nur eine Zuggeschwindigkeit von 15 bis 20 Kilometer zuläßt. Offensichtlich ist durch diese Maßnahmen das Uebel behoben, denn am 12. Juni v. J. und am 17. Juli 1886 ereigneten sich an genau derselben Stelle ebensolche Eisenbahnunfälle, doch ging es auch da glücklicherweise immer mit einigen Verletzten ab.

— Brand-Erbisdorf. (Tödlicher Motorradunfall.) Der unverheiratete Schlosser Jendisch von hier

Generalfeldmarschall v. Mackensen bei der Tagung des D. O. B.



Generalfeldmarschall v. Mackensen schreitet die Front der auf dem Theaterplatz aufgestellten Ehrenkompagnie des Stahlhelms ab.

fuhr mit dem Motorrad direkt in den von Langenau nach Brand-Erbisdorf an dem schrankenlosen Uebergange der Staatsstraße vorüberkommenden Personenzug hinein. Er erlitt schwere innere Verletzungen, an denen er im Freiberger Stadtkrankenhaus verstorben ist. Ein auf dem Sozialsitz mitfahrender Beifahrer ist nur leicht verletzt worden. Das Motorrad wurde zertrümmert. Bei der Reichsbahn ist die Stadtverwaltung wiederholt wegen einer Sicherung des schrankenlosen Bahnüberganges an dieser unübersichtlichen Stelle der Staatsstraße vorstellig geworden. Leider bisher vergeblich.

— Meerane. (Ein Unglückstag.) Der Jahrmarkt-Montag war ein wahrer Unglückstag, der leider auch ein altes und ein junges Menschenleben forderte. Um 10:55 Uhr nachmittags wurden plötzlich auf der Leipziger Straße die beiden Pferde eines Geschäftsfuhrwerks schwer, ritten die Straße entlang und kamen zum Sturz. Sie rissen dabei eine der ältesten Frauen Meeranes, die gerade vorübergehende 88jährige Frau vom Friederich Meyer, mit zu Boden. Frau Meyer erlitt dabei so schwere innere Verletzungen, daß sie auf der Stelle verstarb. Gleichzeitig wurde auch ein fünfjähriges Mädchen, das die Jahrmarktstenden des Schützenplatzes aufsuchen wollte, von den fallenden Pferden umgerissen und an Kopf und Brust so schwer verletzt, daß es hoffnungslos nach dem Krankenhaus übergeführt wurde. Um dieselbe Zeit fuhr auf der Poststraße ein Motorradfahrer in die beiden Pferde eines ihm entgegenkommenden Voiturens hinein, wobei er zu Fall kam. Während er selbst nur leichtere Verletzungen davontrug, wurde das eine Pferd sehr schwer verletzt.

— Leipzig. (Lutherring.) Im vollbesetzten Zentraltheater sprach Mittwochabend Vorkredner D. Döhring über das Thema „Luther im Geisteskampf der Gegenwart“ und gründete damit den Lutherring für Leipzig.

— Elfeld i. B. (Versuchter Gattenmord und Selbstmord.) Im benachbarten Elfeld versuchte am Donnerstag früh die 24 Jahre alte Ehefrau J. Möbisch ihren um zwei Jahre älteren Mann, den Geizer Max Möbisch, in einem Anfälle geistiger Umnachtung die Kehle zu durchschneiden. Sie brachte ihm eine fünf Zentimeter lange und zwei Zentimeter tiefe Wunde am Hals bei. Der Mann erwarde jedoch und ergriff die Flucht. Als man später in das Zimmer eindrang, fand man die Frau in ihrem Blute schwimmend tot auf. Sie hatte sich die Halsschlagader durchgeschnitten. Die Verletzungen des Mannes sind nicht lebensgefährlich.

— Müdenau. (Eine bodenlose Gemeinheit.) Leider noch nicht ermittelte Diebe drangen während der Nacht in die Wohnung der ältesten Einwohnerin unseres Ortes, der 86jährigen Witwe Köhler, ein und stahlen der Greisin ihre letzten, mühsam durch Klüppelarbeiten verdienten Spargroschen in Höhe von 200 Mark.

— Geier. (Ein neues Kreuzotternjahr?) Trotz der frühen Witterung der letzten Tage konnte ein Spaziergänger auf einem einzigen Spaziergange nicht weniger als vier Kreuzottern zur Strecke bringen. Es erweckt deshalb den Eindruck, als ob auch dieser Sommer wieder zu einer förmlichen Kreuzotternplage im oberen Erzgebirge werden sollte.

— Baugen. (Graf Dohna in Baugen.) Auf Einladung der vereinigten Militär-Vereine zu Baugen spricht am Montag, dem 19. Mai, abends 8 Uhr, in der „Krone“ der Kapitän zur See Graf Dohna über seine Erlebnisse mit der „Möwe“ im Weltkrieg.

— Baugen. (Aufklärung der Massenbrandstiftungen in Malschwitz.) Die aufsehenerregenden Massenbrandstiftungen in Malschwitz fanden ihre teilweise Aufklärung in der Schwurgerichtsverhandlung gegen den Hauschlächter E. Tomaski. Er legte ein offenes Geständnis ab, die Brandstiftungen im Auftrage resp. Einvernehmen der Besitzer ausgeführt zu haben. Der Grund dazu wäre in der Aufwertung der Brandversicherungen zu suchen. In vielen Fällen sei schon vorher Baumaterial angeschafft worden. Das Urteil lautete auf 3 Jahre 6 Monate Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe und 5 Jahre Ehrenrechtsverlust.

— Pöbau. (Gutsbrand.) In der Nacht zum Dienstag wurde das gesamte Anwesen des Wirtschaftsbefizers Gustav Diehle in Rodewitz durch Feuer vernichtet. Als der Besitzer aus dem brennenden Hause noch Gegenstände zu retten versuchte, stürzte das Haus über ihm zusammen. Diehle starb infolge der erlittenen Brandwunden. Der bei den Vorkarbeiten tätige Wirtschaftsbefizer Stange wurde durch einen herabfallenden Ziegel am Kopfe verletzt.

Vorschläge für den Mittagstisch. Nöhrensuppe; Schellfisch in Senftunke mit Salzkartoffeln.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Ausschreibung.

Die Ausführung der Erd-, Stumpf- und Eisenbetonarbeiten für die Herstellung eines Wasserbehälters (Erd-Bebehälter) mit 1500 Kubikmeter Fassungsvermögen sowie die Ausschreibung, Mauer- und Zimmerarbeiten für die Ausführung des dazu gehörigen Schieberhauses für die Gemeinde Klönitz sollen vergeben werden. Die erforderlichen Unterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, im Rathaus, Zimmer 3, gegen eine Gebühr von 3 RM. zu erhalten. Die Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift „Wasserbehälter“ kostenfrei bis Donnerstag den 2. Juni 1927 mittags 12 Uhr im Rathaus, Zimmer 3, einzureichen. In diesem Zeitpunkt erfolgt die Öffnung der eingegangenen Angebote. Unvollständig oder später eingegangene Angebote werden nicht berücksichtigt. Die dem Anschlag beigegebene Zeichnung ist in jedem Fall zurückzugeben, auch wenn das Angebot nicht ausgeschrieben werden sollte. Die Unternehmer bleiben bis zum 5. Juni 1927 an ihre Angebote gebunden. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten, desgleichen die Zulassung der Arbeiten. Bewerber, die bis zum 5. Juni 1927 keinen Bescheid erhalten haben, sind nicht berücksichtigt zu werden.

Berdingung.

Die Erd-, Verkleinerungs- und Abflusungsarbeiten sowie Baumpflanzungen für den Ausbau des Kommunikationsweges Großenhain—Niesitz zweite Teilstraße von der Abzweigung des Kommunikationsweges nach Gollmitz Bauktion 11—40 bis 23 + 30 sollen vergeben werden. Fertigtellungsfrist bis Ende September 1927. Leistungsverzeichnisse sind, soweit der Vorrat reicht, vom Straßen- und Wasserbauamt Meissen zu beziehen, wofür auch die Bauzeichnungen und Ausführungsbedingungen eingehenden werden können. Die Auswahl unter den Bewerbern und die Zurückweisung aller Angebote bleibt vorbehalten. Die Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Aufschrift „Ausbau des Kommunikationsweges Großenhain—Niesitz“ bis zum 21. Mai 1927 vormittags 10 Uhr an das Staatliche Straßen- und Wasserbauamt Meissen einzuweisen. In diesem Zeitpunkt werden die Angebote öffentlich geöffnet. Die Zuschlagsfrist beträgt vier Wochen. Die Bauarbeiten haben spätestens zehn Tage nach Aufschlagerteilung zu beginnen. Die Ausführung der Bauarbeiten erfolgt als öffentliche Notstandsarbeit.

Handelskammer Dresden.

Essentielle Selamtsung Freitag, den 20. Mai, vormittags 11 Uhr. 1. a) Abrechnung der Kammerkasse; b) Aufwertung von zwei Zweidvermögen der Kammer. 2. Sitzung der Georg-Rendold-Stiftung. 3. Antrag zu den Hörfenstiftungs- und Vorkaufverordnungen der Börse zu Dresden. 4. Bedingungen für Zeitgeschäfte an der Börse zu Dresden. 5. Wenderung der Zinsen und der Schiedsgerichtsordnung der Produktendörse zu Dresden. 6. Einrichtung einer 4. (Vor-) Klasse bei der höheren Abteilung der Deutschen Handelskammer in Freiberg.

Abhaltung von Aabeln in der Altstadt und Neustadt.

Die Inbetriebnahme der Umspannwerke Wörzpring erfordert folgende Aabelabhaltungen: Sonnabend, den 21. Mai, von 3:30 bis etwa 8 Uhr vormittags in der Amalienstraße mit Nebenstraßen, Pirnaischer Platz, Johannstraße, Schlegelgasse, Vahndausstraße, Frieleingasse, Neumarkt und Sonntag, den 22. Mai, von 4 bis etwa 14 Uhr in oben genannten Straßen sowie Wörzstraße, Ringstraße, Georgplatz, Johannesstraße, Vorkänge, Brunnerstraße, Sirtus, Albrecht, Mathilden, Sanktbas, Wochmannstraße, Sebnitzer Platz, Sebnitzer Straße, Markt, Steins, Gertrud-, Algestraße, Elzgebäude, Terrassenufer und in der Neustadt: Carolaplatz und Albersstraße mit Nebenstraßen. Auskunft durch Fernsprecher 25 071, Zimmer 40.

Ungültiger Dienstaussweis.

Der Dienstaussweis für den Rentier Richard Stephan vom Jahre 1926 ist abhanden gekommen und wird hierdurch für ungültig erklärt.

Reinigung der Hausnummerschilder.

Im Anschluß an die angeordnete alljährliche Reinigung der Straßenschilder ergeht an alle Hausbesitzer bzw. deren Stellvertreter und Verwalter das Ersuchen, dafür Sorge zu tragen, daß verschmutzte und nicht lesbare Hausnummerschilder an ihren Grundstücken gereinigt bzw. durch neue Schilder ersetzt werden. Neue Hausnummerschilder sind durch die zuständige Woblfabrikpolizeiwache gegen Zahlung der Selbstkosten zu beziehen, ausserdem ist die Woblfabrikpolizeiwache auf Ansuchen die Anbringung der Schilder.

Aufgehobene Straßensperrung.

Die Straßensperrung der Albersstraße zwischen Vergarten- und Jacobstraße wird ab 20. Mai aufgehoben.

Straßensperrungen.

Wegen Kanalbau wird die Friebeilstraße zwischen Brunnenstraße und Althofstraße vom 20. Mai 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Wegen Fahrbahnverengung wird die Friebeilstraße zwischen Pöbauer und Goltzer Straße vom 20. Mai 1927 ab auf die Dauer der Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt. Die Umleitung des Verkehrs ist durch weiße Pfeile mit rotem Rand kenntlich gemacht.

Advertisement for Hausputz mit Luhnit-Seife. The text reads: 'Hausputz mit Luhnit-Seife. Reinigt alles. Sparsam. Milde und stark schäumend. Grosses Doppelpäckchen 35 Pfg.' The background features a stylized illustration of a house and a person cleaning.



### Wenn der Mississippi ein anderes Bett sucht.

**Aus der Geschichte des „Vaters der Ströme“.**  
Die Ueberflutungsgefahr am Mississippi hat noch immer nicht ihren Höhepunkt erreicht. Es werden neue, schreckliche Einzelheiten des furchtbaren Dramas gemeldet, aus denen hervorgeht, daß das Unheil immer größeren Umfang annimmt.  
Ein bekannter amerikanischer Ingenieur, Carroll Miller aus Washington, vertritt in amerikanischen Blättern die Ansicht, daß sich der Mississippi infolge der gewaltigen Ueberflutungen der letzten Zeit in Zukunft ein anderes Bett suchen werde. Miller ist der Ueberzeugung, daß der Fluß in der Höhe von Baton Rouge, der Hauptstadt des Staates Louisiana, seine Richtung ändern und sich in den mexikanischen Golf ergießen werde, ohne, wie bisher, New Orleans überhaupt zu berühren. Zwar bezeugt man in Amerika dieser Ansicht mit einiger Skepsis. Aber es wäre nicht das erste Mal in der Geschichte des „Vaters der Ströme“, daß sich der Mississippi eine solche Eigenmächtigkeit erlaubte. Mark Twain, der unsterbliche amerikanische Humorist, der seine Kinderjahre am Mississippi verlebte hat und, bevor er Journalist und Schriftsteller wurde, als Postbote den gewaltigen Strom besah, hat in seinem heute wieder so aktuell gewordenen Buch „Auf dem Mississippi“ von solchen Ereignissen berichtet. „Auch in folgender Bezeichnung“, so schreibt Mark Twain (wir folgen hier dem im Robert-Cook-Verlag in Stuttgart erschienenen deutschen Uebersetzung), „ist der Mississippi bemerkenswert: nämlich durch seine Neigung, wunderbare Sprünge zu machen und schmale Landungen zu durchschneiden, um auf diese Weise seinen Lauf gerade zu richten und zu verkürzen. Mehr als einmal hat er sich mit einem einzigen Sprung um dreißig englische Meilen verkürzt! Viele Nichtweisse haben seltsame Folgen gehabt: Es sind dadurch verschiedene am Fluß gelegene Städte mitten in ländliche Distrikte hineingerückt und vor ihnen Sandbarren und Wälder aufgetan worden. Die Stadt Delta hat somit drei Meilen unterhalb Vidalia gelegen; ein vor einiger Zeit von dem Fluß eingeschlagener Nichtweisse hat die Lage aber radikal geändert, denn Delta liegt jetzt zwei Meilen oberhalb Vidalia.“

Beide genannten Städte sind durch jenen Durchbruch vom Fluß ins Land hineingerückt worden. Ein solcher Nichtweisse des Flußes gerät auf dem Fluß in die Staaten; beispielsweise kann ein Mann, der heute im Staat Mississippi lebt, infolge eines über Nacht erfolgten Durchbruchs sich und sein Land morgen auf der anderen Seite des Flußes wiederfinden, wo er im Gebiet des Staates Louisiana ist und unter dessen Geboten steht. Gleiches derartiges in den früheren Zeiten am oberen Lauf des Flußes, so konnte es vorkommen, daß ein Sklave auf solche Weise von Missouri nach Illinois verfrachtet und zum freien Mann wurde.

Der Mississippi verändert sein Bett aber nicht allein durch diese Durchbrüche, sondern auch noch in anderer Weise, und zwar dadurch, daß er sich seitwärts bewegt. Bei „Hard Times“ im Staat Louisiana fließt der Fluß jetzt zwei englische Meilen von der Stelle, die er früher einnahm. Eine Folge davon ist, daß sich der ursprüngliche Ort dieser Niederlassung jetzt nicht mehr im Staat Louisiana befindet, sondern am anderen Ufer, im Staat Mississippi liegt. Fast die ganze 1800 englische Meilen lange Strecke des alten Mississippi, welche La Salle vor zweihundert Jahren mit seinen Kanoes besah, ist jetzt außer, trockener, fester Boden. An einzelnen Stellen fließt der Mississippi jetzt rechts, an anderen links von seinem alten Bett. Während der Schlamm des Mississippi an der Mündung, wo die Wogen des Golfs ihn in Bewegung halten, nur langsam Land ansetzt, geschieht dies an besser gelagerten Stellen weiter aufwärts um so viel schneller: beispielsweise muß die Prospektionsinsel vor dreißig Jahren nur 1500 Acker, die seitdem jedoch von dem Fluße um 700 vermehrt worden sind, groß gewesen sein.

Nach den Berichten erfahrener Fachleute entleert der Mississippi alljährlich 400 Millionen Tonnen Schlamm in den Golf von Mexiko, ein Quantum, das, zu einem festen Körper vereinigt, einen Flächenraum von einer englischen Quadratmeile bedecken und eine Höhe von 241 Fuß haben würde. Die Schlammablagerungen lassen das Land allmählich anwachsen, doch geschieht dies nur sehr langsam, da daselbst in den zweihundert Jahren, welche verstrichen sind, seitdem der Fluß seinen Platz in der Geschichte eingenommen hat, nur um eine Drittelmeile vorgeückt ist. Die Gelehrten meinen, daß die Mündung des Flußes früher bei Baton Rouge, wo das hügelige Terrain aufliegt, gelegen habe, und daß die zweihundert Meilen Land zwischen dem genannten Punkt und dem Golf vom Fluße angeschwemmt worden seien. Daraus würde sich ohne Mühe das Alter dieses Landes auf 120 000 Jahre berechnen lassen.

### Bermischtes.

**Das Schiff mit dem größten Dieselmotor.**  
Die guten Erfahrungen, die die Amerikaner mit Dieselmotoren bei ihren Schiffen gemacht haben, führen dazu, daß sie ihn bei immer größeren Schiffen verwenden. So hat jetzt, wie in „Welt, Meer und Hafen“ berichtet wird, eine amerikanische Schiffsgesellschaft bei einer schottischen Werft ein Schiff von 12 500 Tonnen in Auftrag gegeben, das die größte bisher für Schiffe verwendete Dieselmotor-Anlage enthalten wird. Zum Antrieb dienen vier sechsansträndige Dieselmotoren, von denen jeder 750 Pferdestärken leistet. Der Antriebsmotor der Schraube des Schiffes leistet 2800 Pferdestärken und hat eine Spannung von 1000 Volt.

**Preisauschreiben der Reichsbahn.**  
Die Deutsche Reichsbahn hat zur Namensfindung für ihre acht F.D.-Züge (die vier strahlenförmig von Berlin nach Hamburg, Königsberg, Frankfurt, Heidelberg und München gehen und die vier Querverbindungen Holland-Hamburg, Holland-Berlin, Holland-München, Holland-Schwela) ein Preisauschreiben veranstaltet. Die preisgekrönten Namen werden von den Zügen geführt und in das Reichsfuhrerbuch auch aufgenommen werden.

**Der Flugzeug-Zirkus.**  
Aus Köln wird uns geschrieben: Auf dem Kölner Flugplatz spielte sich am 18. Mai in Gegenwart zahlreicher Vertreter der Presse, der Behörden und der internationalen Flieger-Fachwelt ein Ereignis ab, das einen bemerkenswerten Abschnitt in der Geschichte des Flugwesens bedeutet. Zunächst starteten im Gleichakt sechs Doppeldecker, flogen in geometrischer Ordnung einige hundert Meter hoch und boten durch tadellose, röhrenförmig völlig parallele Exerziten einen ästhetischen Anblick. Der Reiz dieses Bildes steigerte sich, als die sechs Flugzeuge nebeneinander gleichzeitig und gleichmäßig Sturzwüge, Prouetten, Schleifen, Saltimortal und Loopings zeigten. Man sah also: das erste Propaganda-Flugzeuggeschwader. Dann: eine kleine Pause, ein Ritardando in der Luft, eine beängstigende Atempause der Motoren, und plötzlich erklingt eine Sphäre in Musik herab: die sechs Flugzeuge lösten, brummen, summen — glockenähnlich — in abgestimmter Harmonie. Der Führer dieser in Kaffee von den Stadt-Rapenstein-Flugzeugwerken gebauten Doppeldecker, der Mann, der die Himmelschrift durch den Himmelsklang übertrug, seinen Flugzeugen einen eigenen Ton gibt und die aus den Wolken geschrieenen Klänge (um Gotteswillen) zum ersten Male zeigt, ist der Zirkusdirektor Hans Stosch-Sarrasani. Die größte Ueberraschung indessen hatte sich Sarrasani bis zum Schluß der Vorführungen aufgespart. Es erschien in der Luft ein Flugzeug mit Anhängern: der Zirkustransportzug der nächsten Zukunft. An ein besonders stark gebautes Flugzeug ist ein zweites, motorloses Gefährt, das verbindende Seil kann sowohl vom Schlepper wie vom Anhänger aus gelöst werden, so daß dann das ababhängige Frachtflugzeug im Gleitflug an seinen Bestimmungsort niederfällt. Die Möglichkeiten, die sich mit diesem gelungenen Versuche dem Lufttransport öffnen, sind phantastisch: in absehbarer Zeit wird Sarrasani sein Unternehmen nicht mehr bei heute auf 150 Autokilogramm von Stadt zu Stadt befördern, sondern er wird mit Luftschleppzügen größte Entfernungen überwinden. In einer den Vorführungen folgenden Aussprache wurde sogar angedeutet, daß Sarrasani mit seinen Technikern bereits an ein Verfahren denkt, daß es ermöglicht, ein komplettes Bett in einer Art Ballonflug von einem Standort zum anderen zu befördern. Theoretisch ist das Problem bereits gelöst, es handelt sich nun darum, einen Stoff mit genügender Tragfähigkeit zu finden. Die Veranstaltung schloß mit einem Bankett im Speisesaal des Kölner Flugplatzes.

**Flammenlod eines amerikanischen Fliegers.**  
Aus New York wird gemeldet: Major Harold Geiger, Kommandant des Flugplatzes Aberdeen (Maryland), stürzte mit seinem Flugzeug ab. Das Flugzeug geriet in Brand, so daß der Flieger den Flammenloste. Geiger war nach dem Weltkrieg amerikanischer Militärattaché in Berlin. Er machte feinerzeit mit Dr. Ekener im Zeppelin-Luftschiff, dem jetzigen Luftschiff „Los Angeles“, die Fahrt von Friedrichshafen nach Amerika mit. Das Kriegssamt bereitet für Freitag die Beisetzung Geigers auf dem Kriegerfriedhof in Arlington bei Washington vor.

**Schwerer Verkehrsunfall in Frankfurt am Main.** Am Donnerstagmorgen ereignete sich in der Gorka-Allee in Frankfurt a. M. ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Zug der Ostbahn und einem Straßenbahnwagen, der zwei Tote und sechs Verletzte forderte.  
**Pfländung bei Leon Daubert.** Der bekannte royalistische Schriftsteller Leon Daubert ist wegen Verleumdung des Chausseurs Bajot, in dessen Auto sich der 16jährige Sohn Dauberts erschossen hatte, zu 2 Monaten Gefängnis, 500 Franken Geldstrafe und 25 000 Franken Schadenersatz verurteilt worden. Die nun der „Sole“ berichtet, hat der Kläger zur Sicherstellung der ihm zugesprochenen 25 000 Franken in der Wohnung Dauberts pfländen lassen.  
**Ein ehemaliger französischer Oberst als Dieb.** In Montpeller sind ein Oberst a. D. und dessen Schwägerin bei Barendiebstählen gefasst worden.

**Ein neuer Liebesroman Kemal-Paschas.**  
Wiederverheiratung des „Ghazi“.  
Angora hat seine neue Sensation! Kemal-Pascha, der Ghazi und Diktator der neuen Türkei, hat seinen neuen Liebesroman, der sich durch die Leidenschaftlichkeit und Pflöchtigkeit seines Ursprungs von seinem ersten Liebesroman nicht wesentlich unterscheidet. Seine erste Gattin, Latife Hanum, hat er bekanntlich bei seinem Einzuge in Smyrna kennengelernt, wo Latife dem siegreichen General auf der Straße mit großer Begeisterung entgegenkam und von Kemal freundlich angesprochen wurde. Aus dieser ersten schwärmerischen Begegnung entstand sofort eine brennende Liebe zwischen den beiden, die durch die Ehe gekrönt wurde. Kemal-Pascha ist aber offenbar ein ebenso stürmischer Liebhaber, wie ein ungeduldiger Gatte, denn schon nach zweijähriger Ehe ließ er sich von der Heiligeliebten scheiden, da er nicht dulden wollte, daß sie sich in seine Politik einmischte. Nun war Latife Hanum die Tochter eines der reichsten Männer von Smyrna und brachte dem Ghazi ein Vermögen von mehreren Millionen in die Ehe, so daß viele munkelten, daß der Reichtum der Braut zu dem Abbruch der Ehe viel beigetragen haben dürfte. Jetzt hat sich Kemal-Pascha wieder so stürmisch verliebt, wie zum erstenmal. Aber dieses Mal kann man ihm sicherlich nicht den Vorwurf machen, daß er durch den Reichtum seiner Braut verlockt worden sei. Seine Braut ist nämlich eine arme Gymnasiastin, die in Kemal-Pascha zuerst nur ihren Wohltäter sah. Das junge Mädchen, Aneha Kemal, war bis vor kurzer Zeit in einem Gymnasium zu Brussa die beste Schülerin. Sie ahnte nicht, daß sie jemals berufen sein würde, die erste Frau des Landes zu werden, sondern fürchtete sich vor dem Diktator, als sie hörte, daß Kemal-Pascha die Absicht habe, diese Mädchenschule eines Tages zu inspizieren. Kemal-Pascha reist bekanntlich stets im Lande umher, um überall festzustellen, ob die Beamten nach seinem Sinne handeln. Insbesondere läßt er allen seinen Einrichtungen, die zur Hebung der Volksbildung beitragen sollen, den Gymnasien für Knaben und Mädchen, seine Sorge angedeihen. Auf einem derartigen Inspektionsbesuch kam er auch nach Brussa, wo er, nach einer Mitteilung des „Figaro“, die schöne Aneha sah, die ihm durch ihre hervorragenden Leistungen auffiel. Um ihre Fortschritte zu beobachten, ließ er sie auf die Liste derjenigen Gymnasiastinnen legen, die ein Staatsstipendium zur Fortsetzung ihrer Studien an der Universität erhalten. Damit schien die Angelegenheit erledigt. Als aber die schöne Aneha nach Angora kam, um sich für diese Unterstützung bei dem Ghazi zu bedanken, fing sie beide Feuer, so daß vorherhand aus dem Studium nichts wird. Die schöne Aneha hat einen neuen Beruf erhalten, denn sie ist die Braut des Herrschers der Türkei geworden und wird vor allen Dingen in kurzer Zeit seine Ehefrau werden, ein Beruf, der ihr zu einer anderen Tätigkeit nur wenig Zeit läßt. Kemal-Pascha ließ die Eltern seiner Braut, die sich bisher schlecht und recht als beschleibende Handwerker durchs Leben schlugen, nach Angora kommen, wo sie gut untergebracht wurden. Die Hochzeit soll bereits in diesem Sommer stattfinden.

### Die Hilfe gegen Nichte und Rheumatismus.

Sie wissen kein sicheres Mittel gegen diese Plagegeister, Einreibungen, Packungen, Bäder, Salben usw. lindern meistens nur für einige Zeit die Schmerzen, aber sie packen nicht immer das Uebel an der Wurzel.  
Ich empfehle Ihnen ein wirklich erprobtes Mittel, und Sie sollen es selbst versuchen, ohne daß es Sie etwas kostet; aber ehe ich Ihnen mehr sage, lesen Sie den folgenden Brief:

Ich bin von der Wirkung Ihres wunderbaren Präparates „Gichtlöser“ förmlich überrascht, es hat nicht nur meine Hoffnungen erfüllt, sondern bei weitem übertroffen, wofür ich Ihnen meinen herzlichsten Dank an dieser Stelle ausspreche. Schon am zweiten Tage nach dem Gebrauch von Gichtlöser, waren die schmerzhaftesten Schmerzen, die mir des Biteren die ganze Nacht raubten, nicht mehr so heftig und konnte ich daher, seit einigen Jahren zum ersten Male, einen erquickenden, ruhigen Schlaf finden. Seitdem liegen die Schmerzen täglich immer mehr nach, und kann Ihnen heute zu meiner größten Freude mitteilen, daß alle Schmerzen spurlos verschwunden sind und ich mich wieder wie neugeboren fühle.  
Sachdankungsvoll  
S. M. 1/27.

Solche Briefe bester ich Tausende.  
Sie können das glauben oder nicht, aber Sie sollen keinen Pfennig dafür ausgeben, ehe Sie sich überzeugt haben.  
Teilen Sie uns Ihre Adresse auf einer Postkarte sofort mit und adressieren Sie diese an: Generaldepot der Victoria-Apotheke, Berlin, A 270, Friedrichstraße 19; es geht Ihnen dann vollständig kostenfrei eine Probe Gichtlöser mit weiteren Aufklärungen und genauer Gebrauchsanweisung zu.  
Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen, oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.  
Gichtlöser ist in allen Apotheken zu haben.

**Spottbillig zu verkaufen** **Hundert Zimmer** **Spottbillig zu verkaufen**  
Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen, Klübmöbel  
Robert Andrich, Pillnitzer Straße 26

Sorgfältig geprüfte  
**wirklich ganz frische Eier**  
Ueberzeugen Sie sich, daß es das Beste ist, was es gibt, zum Rohtrinken und für jeden andern Gebrauch  
Große: 1 St. nur 13 Pf. | Kleinere: 1 St. nur 10 Pf.  
10 „ „ 125 „ | 10 „ „ 95 „  
von 1 Schock ab billiger  
Für Großabnehmer Großhandelspreise, denn Sie kaufen bei mir aus erster Hand. — Wiederverkäufer, Gastwirte, Bäcker, Konditoren, Anstalten, Ferienheime, Pensionen, Sommerfrischen wissen alle die zuverlässige, schnellste Lieferung nach überall hin bei äußerst wohlfeiler Berechnung schon seit 76 Jahren zu würdigen.  
Dampfige oder andere häufig vorkommende Geruchsfehler, die den Geschmack der Eier so ungünstig beeinflussen, gibt es bei mir nicht.



**Aktien Wertpapiere**  
Urkunden  
Scheckbücher  
Lotterteile  
Besetzt in bester Ausführung schnellstens und preiswert  
Buch- und Kunstverlag  
**Leipziger & Reichardt**  
Dresden-K., Martenstr. 38/42  
Telephon 23241  
Man verlange den Besuch unserer technischen Vertreter

Eine Liebkosung für den Teint ist der Gebrauch von **Ocean-Seife**.  
**OCEAN**  
Mildeste Toiletten-Seife  
Mitteldeutsche Seifenfabriken Akt.-Ges., Leipzig-Wab. an.  
Vertr.: Alfred Ruschpler, Dresden-A. 1, Maxstr. 2. Tel. 29365.



**16** Alte bekannte Bremer Senatoren-Zigarre **15**  
50 Stück Mk. 7.50  
25 Stück Mk. 3.75  
Nr. 132  
Die Höchstleistung der Industrie  
J. M. Schmidt & Co.  
Zigarren-Spezial-Abteilung  
12 Neumarkt 12  
Fernruf 20231 und 20174  
Versand nach allen Stadtteilen  
bei 10 Stück



Dr. Vandmann schlägt die Vorzüge. Im Rahmen des Tennis-Clubkampfes...

Deutsch-englische Tennisbegegnungen. Der Berliner Schlittschuh-Club...

Tenniskampf Berlin gegen Rom. 1. Tag. Der deutsch-italienische Klubkampf...

Haben-Habener Turnier. Die 2. und 3. Spiele im Haben-Habener Tennisturnier...

Um den Davis-Pokal. Frankreich schlägt Rumänien 4:1. Die beiden noch ausstehenden...

Wassersport

Internationales Schwimmfest des S.C. Hellas Magdeburg.

Schwaburg schwimmt Rekord. - Nummer 1 schlägt Taroni und van Parra. Der zweite Tag der internationalen Schwimmsportveranstaltungen...

Boxen

Schmeiling schlägt Paillaux in der 8. Runde 1. o. Die 40. Bundling-Voranstellung...

Waffensport

Die Prager internationale Fechterklasse in Dresden. Sonntag, den 22. Mai, findet in den Räumen des Dresdner...

mann, Böhme, Fischer, Döfel, Schnabel, Stegmann und Wenzler entgegen und darüber die gebotenen Wünsche...

Sächsischer Tennisklubverband. Am 16. Mai 1927 hielt in Dresden der Bundesvorstand des Sächsischen Tennisklubverbandes...

Schach

Schach-Großmeister-Turnier in New York.

Für das im Jahre 1928 in New York stattfindende internationale Großmeisterturnier werden bereits jetzt die Bedingungen bekanntgegeben...

Im Berliner Schachturnier

ist der Stand nach der vierten Runde, in der Bogoljubow gegen Khusid remis spielte...

Literatur

Bücherei für Leibübungen. Herausgegeben von Turnrat Dr. W. Schüb. Preussische Hochschule für Leibübungen...

Vereinskalender

SS. Brandenburg von 1901. Sonnabend 1/2 Uhr Gesamtvorstandssitzung im Kasino, Milden. S. F. D. Borussia Dresden. Neue Anschrift: Paul Dreher...

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz A.-G., Zweigniederlassung Dresden

Wir empfangen die erste Sendung schon sehr schön ausfallende Neue

Matjes-Heringe

Pfund 50 Pf. - Stück etwa 18 Pf.

Ferner empfehlen wir:

Prachtvolle konservierte Matjes-Heringe

Stück etwa 30 bis 35 Pf. - Pfund 90 Pf.

Wieder eingetroffen: Sommer-Malta-Kartoffeln

Pfund 23 Pf.

Weinböhlaer Spargel

täglich mehrmals frisch von der Plantage und immer sehr billig!

Feinste Spargel-Bellage Fettfließender Räucherlachs 1/4 Pfd. 125 Pf., in Dosen v. 110 Pf. an Allerleinsten Rindszungen tafelfertig. 2 1/4-Pfund-Dose 960 Pf. Roher Schinken ganz mager und mild, 1/4 Pfund 65 Pf.

Auf den vollen Betrag vorstehender Preise gewähren wir Einkaufsgutscheine, die am Jahreschluss mit 6% Rückvergütung in bar ausbezahlt werden

Presto-Fahrräder

Table with bicycle specifications: Herrenräder 90 und 110, Halbbrenner 95, 110, 130, Damenräder 98 und 120, etc.

Gartenmöbel

Gartenstühle von 1.25 M. an Korbmöbel Eisenröhren von 40.00 M. an Büro- und Ladenmöbel Riesenauswahl neu und gebraucht KAMPFE Judenhof 6 (im Johanneum).

Musterkoffer

für alle Branchen, geschmackvoll und preiswert. Koffer-Lange, Altsitz- und Leistungsfähige Firma am Platz.



Ulmärker Milchviehverkauf

Ich bin wieder mit einem großen Transport prima Sätze und Kalben, hochtragend u. frischmilchend (90 Stück) eingetroffen und stelle dieselben sehr preiswert zum Verkauf. - Nehme Schicksal in Taktung. - Kurt Seifert, Fernsprecher 61326, Stallung: Stadtgut Scheunenhöfe, Friedenstr. 41.

# ERNEUT VORTEILE der ESDERS-KLEIDUNG

Der gemeinsame Einkauf mit 24 der bedeutendsten Häuser meiner Branche und die Einführung neuer Arbeitsmethoden gestatten mir:

Die **Auswahl** meiner bekannten Qualitätswaren **noch größer** und **noch schöner** zu gestalten.

**Verarbeitung, Schnitt und Paßform** noch **besser** werden zu lassen.

Die **Preise** trotz obiger Vorzüge **noch niedriger** zu halten.

**Herren-Sakko-Anzüge** 1- u. 2reihig, blau und farbig in den modernsten Mustern:

Niedrige Preislagen . . . . .	M. 29.— 39.— 49.—
Hauptpreislagen . . . . .	M. 69.— 79.— 89.—
Ersatz für Maß . . . . .	M. 98.— 110.— 125.—

**Herren-Sport-Anzüge** 3- und 4teilig, mit Breeches od. Knicker, Strapazierstoffe:

Niedrige Preislagen . . . . .	M. 39.— 49.— 59.—
Hauptpreislagen . . . . .	M. 69.— 79.— 89.—
Ersatz für Maß . . . . .	M. 98.— 125.— 145.—

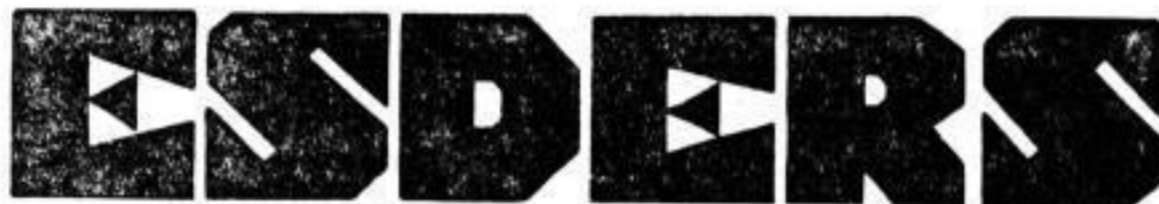
**Herren-Sommer-Mäntel** eleg. Covercoats, feine Gabbardine-u.Chev.-Qualität:

Niedrige Preislagen . . . . .	M. 29.— 39.— 49.—
Hauptpreislagen . . . . .	M. 59.— 79.— 89.—
Ersatz für Maß . . . . .	M. 98.— 110.— 125.—

**Jüngl.-Sakko- u. Sport-Anzüge** in den mod. Stoffen:

Niedrige Preislagen . . . . .	M. 25.— 35.— 45.—
Hauptpreislagen . . . . .	M. 49.— 59.— 75.—
Ersatz für Maß . . . . .	M. 79.— 89.— 98.—

Zahlungserleichterungen



## DAS SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-KLEIDUNG

DRESDEN-A. PRAGER STRASSE

PLAUEN i. V. POSTPLATZ 10



### Stellungsangebote

#### Junger Chauffeur

Sucht Stellg. f. Verf. od. Lieferungsagen. Sel. Schloßer, Lang. Fahrpr. u. gute Zeugn. Auch für auswärtig. Off. erb. unt. N. 2795 Exp. d. Bl.

#### Oberschweizer

30 J. alt, sucht, geführt auf in Neugn. u. Umgebungs- um 1. u. od. 1.7. dauernde Stelle zu groß. Verdienst ab 2 Gehl. Herrschaft, welchen an einem gewissen haffen und zuverlässigen Mann gelegen ist. Werben gebeten, ihre Adresse unt. N. 19294 Exp. d. Bl. anzugeb.

#### 17 jähriges Mädchen

aus guter Fam. sucht Stellg. in best. Haush. in Fam. Anstalt. Gute Beschäft. wird höherem Lohn vorzuz. B. Angeb. an Theodor Müller, Bäcker, Pulsnitz, Sa.

### Stellungsangebote

#### Gefucht zum 1. Juli

#### Oberschweizer

in einem Blechbehälter von 25 St. Mehlvieh, 10 bis 15 Stück Jungvieh und ca. 20 Schweinen. Selbiger muß gut Melker, Kontrollfahrl. und Viehpfleger sein, desgleichen nüchtern, ehrl. u. fleißig. Reagenzschicht. Im Einzelnen an K. Lochmann, Deilmachütz b. Ostrau, Sa.

### Vertreter

der Textilbranche zum Verkauf ein. (nicht verkäuflich). Artikel gel. Gef. Off. u. N. 2001 Exp. d. Bl. erb.

#### Scholar.

Zweijährige Lehrzeit ohne gegenwärtige Vergütung. Wintersemester. Math. u. Naturw.

#### Stütze

zum 15. Juni gesucht. Kammergut Gorbitz Dresden.

#### Stellenwenden

empfehlen wir dringend keine Orig.-Zeugn.

#### Stellenangebote

besuchen. In drei Fällen sind aus die Unterlagen von Gültig. - Urteilen abzuholen, und wir können dann zur Überzeugung unserer Bewerberinnen Unterlagen nicht tun. Im übrigen müssen Sie die in Schriften und Urteilen die die vollständige Adressen auf der Rückseite tragen.

#### Verlag der Dresdner Nachrichten.

#### Pensionen

#### Wer kann Rat erteilen?

Für einen auf den Rollstuhl angewiesenen Herrn mittleren Alters wird geeigneter

#### Sommeraufenthalt in Dresden

(Schleifen, Wästel) oder nahe Umgebung (Wohnung) gesucht. Wohnung zu ebener Erde, keine oder nur wenig Stufen, an ebener Straße, Garten, schön gelegen. Privat, Pension, Sanatorium, sauberer Kebab oder Hotel. Best. Angebote oder freundl. Rat, der gerne honorarier wird, erbeten unter N. 2000 an die Expedition dieses Blattes.

#### Grundstücke - Geschäfte

Besondere Verhältnisse veranlassen mich, mein großes, altes Familien-

#### Rittergut

in bevorzugter Lage Sachsens, mit bestem Inventar u. Gebäuden, zu verkaufen. Käufer mit 20000 Mk. Anzahlung erl. Röhrens meine Beauftr.

#### Fischer & Co., König-Johann-Str. 9

Wer gibt Alters od. besonderer Umstände halber seinen Besitz von 1-200 Aekern tücht. Landwirt, der sich Erträgen gründlich will zu erleichterten Zahlungsbedingungen in Pacht. Prima Sicherheiten vorhanden. Gef. Angeb. unt. N. 2094 an die Exped. d. Bl.

#### Bäckereigrundstück

in Dresden oder Vororten gegen Kasse gesucht. Gef. Offerten erbet. unt. N. N. 080 an den „Solidarität“ Johannstraße 8.

#### Mietangebote

#### Moderner Laden

Altmarkt 6  
2 große Schaufenster, viel Hinter- raum, sofort zu vermieten.  
Grundstücks-Verw. Paul Schner  
Schloßstraße 18 : : Telefon 10190.



## Die Schlüssel zu Leistungsfähigkeit und Frische

### 1-2 Tabletten Kola-Stuvkamp

hergestellt aus edelster afrikanischer Kolanuß, lassen sofort jedes Gefühl von Ermüdung und Erschlaffung verschwinden. Unentbehrlich für Sportsleute und Gelstesarbeiter. In Dosen à 21 Tabletten zu RM. 1.- in Apotheken und Drogerien.

### Tägl. für 3 Pfennige Stuvkamp-Salz

reinigt das Blut von schädli. Ablagerungen, sorgt für norm. Stoffwechsel, unterstützt die inneren Organe in den natürl. Funktionen und erhält dadurch den Menschen jung und leistungsfähig. Gläser zu RM. 3.- und RM. 2.- in Apotheken und Drogerien.

Ein voller, hocharomatischer, bestbekömmlicher Kaffee geröstet Pfd. M. 3.60 bei mir

## Viele Frauen lieben

Kaffee mit großen Bohnen, dies ist ein Vorurteil. Großbohnlige Kaffees sind gefucht, daher teuer, halten aber nicht immer, was sie versprechen. Meine Kaffees sind sachmännlich zusammengestellt, ohne Ansehen der Bohne. Versuchen Sie daher meine neue Kaffee-Mischung ohne große Bohnen Pfd. M. 3.60, 1/4-Pfund-Proben 90 Pfennig. Wer nun durch aus großbohnligen Kaffee haben will, erhält selbigen in meiner Mischung Pfd. M. 4.40

## Chocoladen-Hering

Kaffee-Groß-Rösterei, Spezialgeschäft  
Scheffelstraße 28 (gegenüber Mühlberg) und in sämtlichen Filialen außer Wallstr. zu haben

**Jede starke Dame weiß,**  
daß unsere großen Weiten beste Passform haben und als anerkannte Qualitäten führen.

**Bevor Sie kaufen**  
kommen Sie zu uns und überzeugen Sie sich,  
daß unsere Auswahl in grossen Weiten unübertroffen ist und die seit vielen Jahren erprobteste Spezial-Abteilung beste Gewähr für richtige Bedienung bietet.

**alber**  
DRESDEN

Prospekte, Kataloge  
in ein- u. mehrfarbiger Ausführung, schnell u. preiswert  
Lipsch & Reichardt, Dresden-A., Marienstr. 31/42  
Fernruf 25241 - Man verlange den Besuch unseres techn. Vereines  
Festschriften, Statuten, Zeitschriften, Mitgliedskarten  
Vereinsdrucksachen

### Mietangebote

#### Ladenräume zu vermieten

in Meissen, 20 qm gr., wenn Mieter 2000 Mark gegen gute Sicherung zur Verfügung stellt. Off. u. N. 2093 Exp. d. Bl.

### Mietangebote

#### Zimmer

sol. od. 1. S. Preis- angeb. u. N. 5 an die Exp. d. Bl.

#### Butter

Unsere einmal prämi. altherb. Molkerer-  
Nr. 1 verdienen mit 10 Schokolade von 1 Pfund (Schokolade), ungelutscht oder gelutscht, das Mund polstert. Nachnahme 1.25. Probe führt zu dauerndem Bezug.  
Bliger u. G. Oberwäldische Milch- Molkerer, Biberstr. 11 a. d. Mh., Mühl. Oberland. Begründet 1878.

#### Leberjäten

beste Qualität, 45, 65, 85 gr. usw. Waffelchen, wie auch für billige Bürgerweie 21, Schapartstr.

**UFA PALAST** **Licht-Spiele**

Zweite Woche verlängert

**Alles lacht  
Alles jauchzt  
Alles kreischt**  
über

**Reinhold Schünzel**

in seiner Glanzrolle als „Blaukehlchen“  
in der sehr lustigen Posse



Nach der gleichnamigen Posse von  
Dr. Willi Wolff

Die anderen Mitwirkenden:

- Baron von Kimmel . . . . . Albert Paulig
- Fränze, eine Dippelschickse . . . . . Trude Hesterberg
- Stotterwilhelm . . . . . Karl Harbacher
- Pippin der Abgehackte . . . . . Hermann Picha
- Papa Windisch . . . . . Henry Bender

Ein Film von herzerfrischender Lustigkeit,  
sprudelndem Humor, toller Situationskomik  
und lustiger Einfälle.

Ab Freitag

**Willy Fritsch  
Betty Balfour**

und die 7 schönsten Frauen Europas

spielen die Hauptrollen  
in dem lustigen Ufa-Film:



Nach dem gleichnamigen Roman von  
Franz Herczeg

Weitere Hauptdarsteller:

- Lydia Potechina, Anna Lisa Ryding
- Werner Fuetterer, Harry Halm

Im Beiprogramm:

**Wer ist's—?**

Unsere Film-Prominenten  
im Maskenwettbewerb

- Henny Porten, Lill Dagover, Conrad Veldt,
- Liane Hald, Willy Fritsch, Ossi Oswald,
- Mady Christians u. a. m.

Täglich 4, 7, 9 Uhr



**Weine**

von den kleinsten Preislagen bis zu den feinsten Auslesen

**Tiedemann & Grahl**

Seestraße 9

Zu Ausflügen mit Kindern  
empfehlen:

**Geräuch. Bracht-Male**

Deisardinen, Rollmops und Fischeheringe  
in Remoulade, Gabelbissen, Appetitfisch,  
Bratheringe und Bismarckheringe,  
Sardinen usw.

alles in feinsten Ware zu billigen Preisen

**Dresdner Fischhallen, Webergasse 17**

Telephon 21034, 29736, 13455

Prompter Stadtverwand und nach auswärts

**Echte Alabasterschalen**

moderne Beleuchtungs-  
körper in größter Auswahl  
**Fritz Rauschenbach Nachf.**  
Ringstr. 4. Ruf 17933 u. 12171.

**Stausend billige  
Möbel**

aus eigener  
Goldverwerkstatt  
3-stellige Auflage-  
Matratzen  
von 19 A an,  
Chaiselongues  
von 39 A an,  
Stahlmatratzen  
von 9 A an,  
Bettstellen  
von 25 A an,  
Kleiderschränke  
von 55 A an,  
Echt-Eiche-Wärfel  
von 185 A an.

**E. Goldhammer**  
19 Gr. Brückberg 19

**Werkdrucke**

Bücher, Broschüren  
Flugschriften u. s. w.

In einfacher und feinsten Drucktechnik liefert  
Buch- und Kunstdruckerei

**Liesch & Reichardt**  
Dresden-A.

Marionstraße 58/42 — Fernruf Nr. 25241

Man verlange den Besuch unseres tech-  
nischen Vertreters

**Schöne  
Oldenburg.  
Rappstute,**

tragend, 7 3/4, alt, ca. 170 cm  
hoch, in jedem Satz voll-  
ständig, zu verkaufen beim  
Schrittgeber Kienner,  
in der Gemarkung, Frei-  
tal-Dresden, Telefonische  
Anmeldung unter Freilist  
Str. 1 erbeten.

**Olympia Theater**  
Altmarkt

**„MATA-  
HARI“**

**Die rote Tänzerin**  
Der größte und gewaltigste Film der Gegenwart!

**III. Woche bis mit** **Mittwoch**  
**verlängert!**

4, 7, 9 Uhr

**Rennen zu Leipzig**

Sonnabend den 21. Mai, nachm. 3 1/2 Uhr  
Sonntag den 22. Mai, nachm. 3 Uhr

**Flach- und Hindernis-Rennen**

**Gesamtpreise M. 45 000.—**

**Elite Schnell-Lastwagen,**  
Flugkraft 2 to, in bestem Zustande, repariert und neu  
lackiert, geben zu billigem Preise ab

**Autohage, Dresden,**  
Anruf 27004, 20890.

**Auburn**  
**Innensteuerlimousine,**  
8 Zylinder, sehr gut erhalten, einwandfrei, billig zu  
verkaufen. **Georg Schwanz, Ringstraße 23.**  
Telephon 21477, 54063.

**Herren-Stiefel  
und Halbschuhe**  
**12.50**  
schwarz

**Herren-  
Halbschuhe**  
**16.50**  
braun

**Mercedes-Schuhgesellsch.**  
**Altmarkt**

**Ältestes Weinhaus, gegr. 1783**  
**Antons Weinhaus**  
bietet in seinen gemütlich behag-  
lichen Räumen  
großes Lager bester Weine,  
auch alter Jahrgänge.  
Prima Norddeutsche Küche.  
Auswahl des herrlichen  
55er Sechsteimer Wölm.  
Sebenswert! — Neu renoviert!

**Frauenkirche 2, part.**

**Sehr gut erb. antiker Schreibsekretär**  
preiswert zu verk. **Conrad, Stralstraße 8, 1.**

**Einige gebrauchte  
Pianos**  
darunter  
1 sehr gut erhaltenes  
Wolfframm  
preiswert

**H. Wolfframm**  
Biktoriahaus, Ringstr. 18.

**Stroh**  
kaufen laufend zu höchsten  
Tagespreisen  
**Gebr. Rudolph,  
Hübner (Göbel),  
Getreide u. Baumgärtch.,  
Strohgrabenblum.,  
gegr. 1870,  
Ferienprediger 21 und 41.**

**Clorado**  
Jeden Freitag  
Sonntag  
**Der gute Tanz**

# Ausflugsorte und Sommerfrischen



## Dampfschiff-Fahrplan ab Dresden-A. vom 22. 5. bis mit 21. 8. 1927

**Stromauf:** 6<sup>00</sup> (bis Seitzers), 7<sup>00</sup> (bis Herrnschreien), 8<sup>00</sup> (bis Bodenbach, Elbfahrt I. Platz), 9<sup>00</sup> (bis Wulfa), 10<sup>00</sup> (bis Bodenbach, S. b. Wulfa), 10<sup>15</sup> (bis Herrnschreien), 11<sup>00</sup> (bis Schmika, Kongressfahr. I. Platz mit Mühlzugschlag), 12<sup>15</sup> (bis Bodenbach), 13<sup>00</sup> (bis Pillnitz), 14<sup>00</sup> (bis Pillnitz), 14<sup>30</sup> (bis Bad Schandau, S. vom 3. 7. bis 14. 8. nach Leipzig), 15<sup>00</sup> (bis Pillnitz), 15<sup>30</sup> (bis Pillnitz), 16<sup>00</sup> (bis Pirna, S u F bis Schandau, ab 4. 6. täglich), 19<sup>00</sup> (bis Pirna).

**Stromab:** 9<sup>00</sup> (bis Rieja), 10<sup>00</sup> (bis Meichen), 11<sup>00</sup> (bis Rieja), 13<sup>00</sup> (bis Diesbar, ab 3. 7. täglich), 14<sup>00</sup> (bis Mühlberg), 17<sup>00</sup> (bis Rieja), 19<sup>00</sup> bis Meichen. — \* nur Sonn- und Festtags.

**Hotel Kurhaus Blasewitz**  
Herrlich an der Elbe gelegen.  
Jeden Mittwoch: Reunion.  
Dr. Weidlich, Saal. Sächs. Fremdenzimmer.  
Fernspr. 2158.



**„Luitenhol“, Weiker Sirtich**  
Endstation der Drahtseilbahn  
Dresdens schönster Ausflugsplatz  
Schattiger Garten — Täglich Konzert  
**Kaffee Schob Dresden-Lohm**  
empf. keine angen. Lokalitäten. Tel. 37733.  
**Lohmweiser Kaffeehaus**  
empf. keine angen. Lokalitäten. Tel. 37503.  
**Dampfschiffrestaurant**  
Vereinen u. Schulen bestens empfohlen.  
**Prinz Friedrich August**  
mit u. ohne Venken Schöner Garten d. Umgeb.  
**Trompeter Bühnen**  
Vereinen bestens empfohlen. Tel. 37418.

**Auf nach Allersdorf**  
in die Schmiedeschänke,  
dort gibt's gutes Bier in „und -Vier-Bildern  
in billigen Preisen. — Güter Mittagstisch  
Herrlich am Walde gelegen.  
Tel. M. Nitter. Tel. 2861 Radeberg.

**Gasthof Allersdorf**  
Alles u. größtes Lokal am Plage, erhellendes  
Speiseraum, eig. Fleisch., gr. Ischalt. Garten.  
Jeden Sonntag feiner Saal.  
Tel. Radeberg 2809. Vereinen u. Schulen empf.

**WALD-SCHÄNKE HELLERAU**  
am Wald  
am Wald  
am Wald

**Engau Laubegast**  
Bier - Wein - Kaffeehaus  
Eigene Konditorei  
Herrl. Kollengarten

**Laubegast Weinbauer**  
Kaffee „Elbinjel“  
Sächs. Hof Kleinzeichenschmied  
Gasthof Meier

**Gasthof Meier**  
Gasthof Liegau-Augustusbad

**Meiermühle**

**Keppmühle**  
Reitzendorfer Mühle  
Die Mühl. stellen schön geleg. Einkehrplätze u.  
Pflanz durch den Friedhagsgrund in 45 Min.  
erreichbar. Urmühtliche Baumstämme, gr.  
ländlicher Garten.  
Tel. Pillnitz 109.  
Besitzer Hans Wittlich

**Pillnitz**  
Dampfschiff-Konkurrenz.  
Herrl. am Elbtrom gelegen.  
Besitzer: Spetien u. Weir. Tel. Pillnitz 111.  
Weisse erler Firmen. Mar. Kallier.

**Erbsgericht Schönfeld**  
Eine Schöner  
erbaut, gegenüb. dem Schloß, 1 Min. v. Radeb.  
Autogarage, Zentralheizung, geräumige Räume,  
Küche, ar. Gärten, Terrasse. Tel. Pillnitz 62

**Schöne Höhe**  
Blick über  
Bereine u. Schulen empf., herrl. Sommerfr. M. Nitter

**Zum tiefen Grund Klein-Grappa**  
Erbsgericht Vorder-Teilen  
Lochmühle  
Erbsgericht Lohmen

**Deutsches Haus Königslein**  
Gasth. Zeughaus  
Weißes Rob., Klobische

**Lindengarten**  
Sellerischänke  
Seidemühle

**Forellenschänke**  
Marienmühle

**Gasthof Langebrück**

**Kurhaus Augustusbad bei Radeberg**

**Gasthof Liegau-Augustusbad**

**Schützenhaus**  
Zur allen Post  
Schloß-Gasthaus

**Waldschänke**

**Thürfürstliche Waldschänke Moritzburg**  
Im Parken  
direkt im  
Walde geles.  
Vollständig  
umgebaut.  
Herrlich  
eingedeckter  
Saalräume.  
Ruhe u. Ab-  
kühlung.  
Diners,  
Soupers.  
Auf 63.

**Auer**  
Schöner Ausflugsort mitten im Walde, voll-  
ständig umgebaut. Jed. Sonntag vornehm. Tanz.

**Konditorei Lehmann**  
das Café Köhlerbrodas.  
Mittwochs, Sonnabends, Sonntags Konzert.

**Pfeiffer**  
Jeden Sonntag Tanz im Freien.

**Berggasthaus Friedensburg**  
die Perle der Elbnitz  
Schöner Ausflugsplatz  
Station Radeberg

**„Epikhaus“ Oberlößnitz**  
Herrliche Fernsicht  
auf Dresden und  
das Elbtal.

**Weinstuben**  
Schkellerei Buffard  
Bergschänke Sängerbühne  
Kleines Kuffenhaus

**Meierei**  
Hotel und Goldene Weintraube  
Babnischlöbchen  
Neudeckmühle

**Gohliser Windmühle**  
Bergrestaurant  
Kapitelberg

**Stadtbad Hotel Tharandt**

**Schurig-Baude, Weilaer Höhe, Gasthof Goppeln.**  
Schöner Saal (Bildl. Dresden). Jeden Sonntag feiner Saal. Tanz im Freien  
Vereine bestens empfohlen. Eigene Schlichterei. Telefon Niederlößnitz 62.

**Müchels Gasthof Bauernitz**  
Schöner Ausflugsort mitten im Walde, voll-  
ständig umgebaut. Jed. Sonntag vornehm. Tanz.

**Spitzgrundmühle**  
Schöner Ausflugsort mitten im Walde, voll-  
ständig umgebaut. Jed. Sonntag vornehm. Tanz.

**Theater-Café-Restaurant mit Tanzcafé Goldne Sonne**  
Orchestr. Musik. Theaterplatz 14.  
Orchestr. Musik. Theaterplatz 14.  
Orchestr. Musik. Theaterplatz 14.

**Vincenz Richter Meissen**  
Eigene Traubenkellerei. — Erb. 1923 — Altertümer

**Winkelkrug, Meichen**  
Am Fuße der Elbnitz. Tel. 350.  
Altenheim. Weinstuben. M. G. P. H. I.

**Goldner Adler - Meichen**  
Solel gold. Ring, Meichen  
Burgkeller, Meichen.

**Gebhardt's Weinshank**  
Meichen  
Pflaumen - Wäsen - Klein-Zoologie

**Wilsdruff, Hotel Weiker Adler**  
Gasthof Wöllnitz

**Bad u. Restaurant z. Erholung**  
Kümmelschänke

**Rurhaus Partha**  
am Tharandter Wald  
Jeden Sonntag Kaffee-  
Konzert. Anschlag, Tanz.

**Baldschänke**  
Gasthof Klipphausen

**Stadtbad Hotel Tharandt**

**Sommerfrische Gasthof alle Herrndorf am Tharandter Wald**  
Herrlich am Walde gelegen. Jeden Sonntag feiner Saal. Tanz im Freien  
Vereine bestens empfohlen. Eigene Schlichterei. Telefon Niederlößnitz 62.

**Bahnhol's Bierkaffee Tharandt**  
Schöner Ausflugsort mitten im Walde, voll-  
ständig umgebaut. Jed. Sonntag vornehm. Tanz.

**„Gegen Bolles“ Edele Krone**  
Herrlich am Walde gelegen. Jeden Sonntag feiner Saal. Tanz im Freien  
Vereine bestens empfohlen. Eigene Schlichterei. Telefon Niederlößnitz 62.

**Grillenburg**  
Killingenberg, Reil. u. Kaffee Solze

**Gasthof Richern**

**Gasthof Prohlis**  
Jeden Sonntag d. beliebte Ballmusik

**Wilschbaude**

**Lugturn**  
Lugschänke

**Frauenstern**

**Bulschmühle**  
Puhmühle

**Allenberg, Hotel zur Post**  
Ballenberg

**Hotel Schützenhaus Pulsnitz**  
Stadtbad Hotel Tharandt

**Moritzburg Adams Gasthof**  
begründet 1675

**Wochenende in Bad Elster**  
Zeildauer:  
I. Sonnabend: Abendessen, Logis. Sonntag: Frühstück, Mittagessen.  
II. Sonnabend: Abendessen, Logis. Sonntag: Frühstück, Mittagessen.  
Abendessen, Logis. Montag: Frühstück.  
Palasthotel Westiner Hof Kurhaus Sachseuhof Reichsverweiser Hotel z. Post  
I. 16.- 16.- 16.- 12.50 12.50  
II. 20.- 24.- 20.- 20.- 20.-  
Am Sonntag vormittag ertischt ein Bad der neuen kohlenwasserreichen Sprudelquelle.

**Speisezimmer**  
Wäsen und Kebab, echt Glas  
Spottbilliges Spezial-Ängel  
250,- 200,- 240,- 295,- M.  
Riefenauswahl  
Möbelfabrik Jentsch  
Dresden-N., Hauptstr. 8/10

**OYBIN MIT HAIN**  
Perle der sächsischen Oberlausitz  
Herrlicher Luftkurort und Sommerfrische für  
ERHOLUNGSBEDÜRFTIGE  
Burg und Klostermauer — Prachtige Ausflüge  
Prospekt durch Gemeinde und Verkehrsbüro  
Wo verbringe ich meine Sommerfrische?  
In Oybin, Hotel zur Rodelbahn.  
An der 2.50 an. Preisliste Radeb. Gedek 4 1.30. Tel. 24. Bad im Hain.  
Besitzer August Langbein.

**Der kleine Riescher**  
Die neue Ausgabe des Fahrplanbuches  
mit seinem reichhaltigen Inhalt  
wird bestens empfohlen.  
In jedem in allen Buch- u. Papierhandlungen

**Butter billiger!**  
Tafel-Butter,  
Schleswig-Holsteinische  
a Pfund 2.10, 1.50 bei Vorz. u. Versand. verfertigt  
in „Waldschänke“ Radeb. (abgeteilt in 1 Pfund-  
Packungen) täglich frisch an Ort und Stelle.  
Waldschänke, Radeb. (abgeteilt in 1 Pfund-  
Packungen) täglich frisch an Ort und Stelle.

Sehen Sie sich in meinem Laden den  
**Koffer der Zukunft**  
meinen Handschrackoffer an,  
Sie kaufen bestimmt.  
**Koffer-Lange**  
Pirnaischer Platz, Ecke Johannstr. 12.





Wieder siegen durch ihren köstlichen, herzbezwingenden und hinreißenden Humor:



# Pat und Patachon „Die lustigen Vagabunden“

Der **neueste** Film der beiden allbekannten, wohlvertrauten Typen.

## Zweite Woche verlängert!

Für Jugendliche erlaubt!

Beginn der Vorstellungen: Täglich 4, 7 und 9 Uhr

### Pansdorfs Konzert - Garten

Wiener Platz 7, am Hauptbahnhof, Ecke Reitbahnstraße  
Jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend

### Großes Militär - Garten - Konzert

Anfang nachm. 1/2 5 Uhr und abends 1/2 8 Uhr  
Eintritt mit Programm 30 Pf. inkl. Steuer

Speisen und Getränke zu kleinen Preisen

Jeden Sonntag, Dienstag u. Donnerstag **Tanz-Abende**

### 1. Garten-Konzert Sonnabend, 21. Mai

Kapelle der 4. Fahr-Abtlg. unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikstr. Göhler  
Montag **Burgker Bergkapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdir. Schönberg

**FÜRSTENHOF-LICHTSPIELE**  
Orchesterleitung: Kapellmeister: **F. Öllig.**  
Ab Freitag bis mit Montag:  
Die große Erfolgsoperette als Film  
**Die Czardasfürstin**  
8 Akte nach der Kalmán'schen weltberühmten Operette.  
**Liane Haid - Oskar Marlon - Imre Ráday** in ihren Glanzrollen.  
Ein Film voll hineinend. Temperaments, in dem die ganze Romantik des Ungarlandes lebt. Die feinsten Melodien aus der schönen Operette begleiten das Werk von Anfang bis zu Ende.  
Wochentags: 6 und 9 Uhr  
Sonntags: 4, 7 und 9 Uhr.  
Striesener Str. 32 Fernruf 35015  
Linien: 2, 8, 10, 17, 19, 20, 27 Maltrat. Furettoplak

Konzertdirektion **Rütsch**  
**„Der Betrug am kranken Menschen“**  
Betrachtungen eines **Nichtarstes** über gefährliche Krankenbehandlung, Aufklärung über **Augendiagnose** und **Biochemie**  
Volkstümlicher Vortrag mit Lichtbildern von dem **Chemiker**  
Dr. phil. **J. A. E. Lehmann**, Berlin  
am **Montag d. 23. Mai 1927**, abds. 8 Uhr  
Im Vereinshaus, Zinzendorfstraße 17  
Karten von 0.50 bis 1.50 RM nur in der Konzertdirektion **Rütsch**, Waisenhausstr. 24, und Abendkasse.  
**Frauenheim Sobiasmühle bei Rabenberg**  
nimmt noch **größere Wäsche zum Waschen an**. Die Wäsche wird nach Wunsch gewaschen oder auch **schonungslos gebleicht**. Garbinnen werden **gewaschen und gepunzt**; nur **Handwäsche** bei sorgfältiger Behandlung und herrlicher **ländlicher Rahmenblende**.

**ZENTRUM** 14028  
Lichtspielhaus Seestraße  
Als Ausklang des größten Erfolges mit dem  
**Harry Liedtke**  
-Film  
**Das Fürstenkind** nach der gleichnamigen Operette von **Franz Lehár**  
Freitag den 20. Mai 1927  
**2 Fest-Vorstellungen**  
7 und 9 Uhr  
unter Mitwirkung von  
**Otto Marlé**  
Keine erhöhten Eintrittspreise!  
Sonntag allerletzter Tag!

**Central-Theater**  
Nur noch **11** Tage die große  
**Haller Revue**  
„An und aus“  
Jeden Sonntag, sowie Himmelfahrt: 2 Vorstellungen, 3 und 7 1/4 Uhr. Nachmittags die ganze Vorstellung zu kleinen Preisen.  
Eintrittspreise von 1 Mark ab. Kartenverkauf täglich ab 10 Uhr.

**Volkswohl-Trianon-Säle** 8 Uhr  
Der große Erfolg! Einzig in seiner Art!  
**Max Neumann's Herrenbühne**  
Silvaré's Modenschau! Lachen und Stimmung!  
Sonnabend und Sonntag den 21. u. 22. Mai **Vorstellung**.

**Lutherring:**  
Öffentlicher Vortrag von Prof. **Roffus:**  
**Die Konkordatsgefahr**  
Sonntag d. 23. Mai, abds. 8 Uhr, Vereinshaus, Zinzendorfstr. 17  
Mittelsankarte 50 Pf., sonst freier Eintritt  
Saalkartenverkauf Buchhandlung der Stadtmission, Zinzendorfstr. 23, und Abendkasse von 1/2 7 Uhr an

**Unterrichte**  
**Englisch-Spanisch**  
Monatlich 4 Mark  
Kleine Abendkurse  
Anfänger u. Vorgeschr.  
**William Jorns**  
Dolmetsch., Sprachlehrer  
Übersetzer - Tel. 28972  
Walpurgisstraße 18

**Schauspielhaus**  
1/28 **Wallenstein's Tod**  
2/28 **Freud's u. Schiller's**  
Wallenstein Decurti  
Seine Gemahlin **Salbach**  
**Heckle**  
**Piercolomini**  
Ein **Edler**  
**Ein Sohn**  
**Ein Feind**  
**Ein Feind**  
**Ein Feind**  
**Ein Feind**  
Ende gegen 11 Uhr.  
Volksbühne: 1927-1928  
Spielplan: Sbb.: 10 Uhr  
für 10h. 8h. u. 9h.  
Ein Mann macht viele.

**Central-Theater**  
**Künstlerspiele**  
Das unübertreffliche **Kabarett-Programm**  
mit **Walter Steiner**  
Deutschlands populärstem Komiker, müssen Sie sich unbedingt ansehen.  
Tgl. 4 Uhr: Der beliebte **Nachmittags-Tea** bei großem Programm! Eintritt frei!

**Zur Erholung und Gesellschaft**  
einer alt. vornehm. Dame findet gleiche Dame freie Benutzung ein. Inhaltig. Gart. Off. u. K.G. 791 Erw. d. Pl.

**Junge Engländerin,**  
3 Wochen zu pair u. Erholungsurlaub (Dresdener Land) von 2 lg. Damen gel. Bed. engl. Konversation u. Tennis. Off. u. K.G. 791 Erw. d. Pl. erb.

**Nichten**  
**Schn-a-u-ck 3**  
Brief liegt in der Erped. d. Pl.

**Opernhaus**  
1/28 **Der Evangelistmann.**  
Mittelaltliches Schauspiel von **Wilhelm Kienl**  
Musikleiter: **R. Striegler**  
Freib. Engel **Chapellin**  
**Bartha** **Burkhardt**  
**Wachalena** **Jung**  
**Johannes** **Blotche**  
**Mathias** **Wagelstrom**  
Ende 11 Uhr.  
Volksbühne: 3256-3410  
Spielplan: Sbb.: 10 Uhr  
Sonntagsvorstellungen, 2lg.: 3 und 7 1/4 Uhr.  
Der **Alte** **Engländer**,  
Hr. **André** **Chapier**.

**Alberttheater**  
Gastspiel der Russischen **„Arctin“**  
3/48 **Arctin**  
Ende nach 10 Uhr.  
Volksbühne: 5791-3800.  
Sbb.: nachm.: 2. Doppel-  
feldabend, abends: 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

**Central-Theater**  
1/28 **Entenle-Gastspiel**  
der **Haller-Regie:**  
**„An und Aus.“**  
Ende gegen 11 Uhr.  
Sbb.: An und Aus.

**Gabaret Altmarkt**  
u. a.  
**Melanie Hoff**  
**Kather Maron**  
**Albert Fetschner**  
**Richard Holzmann**  
u. a. u. a.  
4 Uhr! 8 Uhr!

**Central-Theater-Tunnel**  
Täglich **Großes Mittentent!**  
Original-bayerische **Oberländerkapelle**  
„Altmarsch-Edelweiss“  
Streich- und Blasmusik.  
Komödien, Solos, Duette,  
Schuhplattler, Zweier- u.  
Dreierkänze, Figuren- u.  
Watschentänze.  
Herrliche Dekoration!

Verantw. f.d. redaktionell Teil: **Dr. H. Jähnichen**  
Dresden; f. die Anzeigen: **Ernst Kuch**, Dresden.  
- falls das Erscheinen der Zeitung infolge höherer Gewalt, Betriebsstörungen, Streik, Auslieferung oder aus einem sonstigen Grunde unmöglich wird, hat der Verleger kein Ansehen a. Nachlieferung oder Rückzahlung d. Bezugspreises. Eine Gewähr für das Erscheinen der Zeitung an den vorgeschriebenen Tagen sowie auf bestimmt. Seiten wird nicht geleistet. Das heutige Morgenblatt umfaßt 16 Seiten und ein Hefenblatt der **Wohlfahrt** des **H. u. B. G.**, Dresden.

**Dorndorf**  
**18<sup>50</sup> braun Boxkalf**  
Prager Straße 6 Seestraße 4





